

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 52.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. März 1904.

Nummer 25.

Republikanische Convention.

Die Convention der Republikaner des 14. Congress-Distrikts wurde am Samstag Mittag um 12 Uhr von Herrn E. H. Terrell von San Antonio im hiesigen Court-Hause eröffnet.

Der Besuch war schwach; die Counties Bander, Blanco, Burnet, Kendall und Llano waren überhaupt nicht vertreten. Der George C. Clifford von San Antonio wurde als Vorsitzender der Convention gewählt, und die Herren Otto Heilig von Neu-Braunfels und Chas. Neal von Kerrville als Sekretäre.

Auf Antrag des Herrn E. H. Terrell ernannte der Vorsitzende folgende Comiteen:

Für Beschlüsse: E. H. Terrell, C. F. Fischer, Otto Heilig, Louis Zimmerber und Wm. Tays.

Für Beglaubigungsschreiben: Charles Neal, Henry Terrell, Marshall Smith, A. L. Bratherich und Hermann Heilig.

Das erstgenannte Comite reichte folgende Beschlüsse ein, welche einstimmig angenommen wurden:

1. Beschlossen, daß die Republikaner des 14. Congress-Distrikts von Texas, in ihre Convention verfaßt, die fähige, patriotische und willkürlose Administration Theodor Roosevelts, welche der gleich erfolglichen und vorzüglichen Administration seines ausgezeichneten Vorgängers, des tiefbetrauernten William McKinley, folgte, herzlich begrüßen und offenbaren. Präsident Roosevelt wird durch sein unübertreffliches und weitverbreitetes Erfassen von Fragen, die sich auf auswärtige Politik beziehen, durch seine intelligente und kluge Administration heimischer Angelegenheiten, durch seine hervorragende Tüchtigkeit als Staatsmann und durch seine unbeeinträchtigen Tugenden seine ganzliche Befähigung für das hohe Amt, das er so ehrenvoll verwaltet, überzeugend beweisen. Wir verbürgen daher unsere eifrige und herzliche Unterstützung zur Sicherung seiner Nominierung in Chicago und zur Förderung seiner triumphalen Erwählung bei der Abstimmung im November.

2. Beschlossen, daß wir mit der Bevölkerung des ganzen Landes das Abbleben unseres hochgeachteten Vorsitzenden des National-Comites, Senator Marcus A. Hanna von Ohio, betrauern. Durch seinen Tod haben die Republikaner einen ihrer größten Führer, unsern commoziellen und industriellen Interessen ihren wachsamsten und einflussreichsten Beschützer im öffentlichen Leben, die Arbeiter einen treuen, rücksichtslosen und schänsenswerthen Freund und das ganze Land einen eifrigen Patriot und tüchtigen Bürger verloren.

3. Beschlossen, daß wir die Leitung der Parte-Angelegenheiten durch unsern Staats-Vorsitzenden, Hon. Cecil A. Lyon, völlig endosfieren und ihm unsere Unterstützung für seine Wahl als Mitglied des National-Comites verbürgen; daß wir ferner den Republikanern im ganzen Staate und besonders den Delegaten zur nächsten Staats-Convention den früheren Staats-Vorsitzenden, E. H. A. Green, unsern gegenwärtigen Vertreter am National-Comite, Ex-Congressmann A. B. Hawley, und unsern gegenwärtigen Staats-Vorsitzenden Cecil A. Lyon als drei ausgezeichnete Führer empfehlen, die unserer Partei im Staate höchst unablänglich die werthvollsten und hervorragendsten Dienste geleistet haben; und daß wir ihre Wahl als Staats-Delegaten für Texas zur National-

Convention empfehlen. — Ferner beschließen, daß wir, um im Sinne der obigen Beschlüsse zu handeln, die in dieser Convention gewählten Delegaten zur National-Convention in Chicago instruieren, dort für die Nominierung von Theodor Roosevelt als Präsidentschafts-Candidat, und in der Versammlung der texanischen Delegation für Cecil A. Lyon als Vertreter dieses Staates am National-Comite zu stimmen.

Das Comite für Beglaubigungsschreiben meldete, daß das Gesamt-votum der Convention 75 betrage, daß jedoch für die Counties Bander, Blanco, Burnet, Kendall und Llano keine Beglaubigungsschreiben eingereicht worden und daß diese Counties in der Convention nicht vertreten seien. Die Beglaubigungsschreiben der Delegaten für die folgenden Counties wurden bestätigt: Bexar, 22 Stimmen; Brown, 3; Coleman, 3; Comal, 6; Gillespie, 6; Kerr, 4; Mason, 3; McCullough, 3; Mills, 3; Lampasas, 3; San Saba, 3; Summa, 59 Stimmen.

Dieser Bericht wurde angenommen. Auf Antrag des Herrn Ogden von San Antonio wurden die Herren E. H. Terrell und G. M. Harrison von San Antonio einstimmig als Delegaten zur National-Convention in Chicago gewählt. Als stellvertretende Delegaten zu dieser Convention wurden die Herren George C. Clifford und Henry Terrell von San Antonio gewählt. Herr Charles Neal von Kerr County wurde einstimmig zum Vorsitzenden des republikanischen congressionellen Comites für diesen District während der nächsten zwei Jahre gewählt.

Auf Antrag von Judge Ogden erhielten die Comal County Delegation und das Empfangs-Comite ein Dankesvotum für die gastfreundliche Aufnahme, die den auswärtigen Delegaten zufließt.

Nach Schluß der Convention wurden die Delegaten nach Vanda's Park gefahren, wo das Empfangs-Comite, bestehend aus den Herren Wm. Tays, A. L. Bratherich, C. F. Fischer und Otto Heilig, für feste und flüssige Erfrischungen jeglicher Art umfassende Vorkehrungen getroffen hatte.

— Leberleiden verursacht sehr häufig andere ernsthafte Krankheiten und sind daher gefährlich. Durch eine prompte Anwendung von Dr. August König's Hamburger-Tropfen werden alle derartigen Leiden prompt geheilt.

Ausland.

Bei dem Mangel an positiven Kriegsnachrichten vertreiben sich die Herren Kriegsberichtersteller die Zeit damit, Gerüchte als Thatsachen anzuführen oder Kriegs-pläne zu entwerfen und sich als Schlachtenlenker zu bewähren. Einer läßt die Japaner die Russen einschließen und ihnen den Rückzug abschneiden; ein Anderer läßt die Japaner vorrücken, damit sie von den Russen vernichtet werden können, und sofort ohne Ende. Thatsächlich wissen die Herren herzlich wenig zu melden. Das famose Wortchen „soll“ — die Japaner sollen das gethan, die Russen sollen das unterlassen haben — spielt eine zu große Rolle in den Kriegsberichten. Mehr Vermuthungen, als faktische Geschehnisse.

Eine Zeitungsdepesche, die kürzlich um 2 Uhr 5 Minuten nachmittags aus Japan abgeschickt wurde, erreichte London um 1 Uhr nachmittags desselben Tages — also 1 Stunde und 5 Minuten, vor-

dem sie abgefaßt war. Natürlich kommt es daher, daß die japanische Zeit 9 Stunden der Londoner voraus ist. Die Dauer der Beförderung betrug also 7 Stunden 55 Minuten. Das Telegramm reiste schneller als die Sonne.

Wie in Berlin und einigen anderen deutschen Universitäten, sieht auch in Erlangen seit etwa einem Jahrzehnt eine kleine Colonie japanischer Medizinstudirender, die dort den „deutschen Doktor machen“. Den japanischen haben sie längst; denn es sind Herren meist in den Dreißigern, angelehnte Kerzte in ihrer Heimath, verheirathet und Familienväter. Frau und Kinder leben derweilen in der Obhut der Eltern des Mannes, zu denen auch der Sohn noch in einem starken, in den japanischen Familienanschauungen begründeten Abhängigkeits- und Hörigkeitsverhältnis steht.

Der erste Japaner, der nach Erlangen kam, mußte anfangs viel Mergel ausstehen; denn wo er sich blicken ließ, rief man: „Ein Japaner.“ Er ärgerte sich grün und gelb (d. h. gelb war er schon, also blau grün), bis man endlich begriff, daß man zwar einen Chinesen Chinesen nennen dürfe, seinen östlichen Vetter aber unweigerlich als Japaner bezeichnen müsse. Der Mann, der die japanischen Kerzte nach Erlangen lockte, war Prof. v. Strümpell (jetzt in Breslau), dem man in Japan größte Verehrung zollt. Mit innerer Medizin haben sich denn auch die meisten der in Erlangen weilenden Japaner beschäftigt, nur wenige mit Chirurgie. Unter diesen befand sich ein Stabsarzt der Reserve, der den chinesischen Krieg mitgemacht hatte. Er unterscheidet sich darin von den übrigen kleinen Herren, daß er gut Mittelgröße hatte.

„Schon zu jener Zeit“, so schreibt ein deutscher früherer Erlanger Student, „wo ich intimer mit den damals Anwesenden verkehrte, also vor drei und vier Jahren, sprachen sie von einer Auseinandersetzung mit Russland mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit. Einwendungen und Hinweise auf die colossale Größe Russlands wehrten sie mit Andeutungen ihrer heimathlichen Rüstungen ab.“

Im übrigen verkehrten die Japaner mehr unter sich, als mit Europäern. Sie nahmen bei einem Volksschullehrer deutschen Unterricht, d. h. sie vervollständigen das Deutsch, das sie schon auf ihren japanischen Schulen gelernt haben und das sie befähigt, deutliche wissenschaftliche Werke zu übersehen, einen leichten deutschen Klassiker zu lesen, die Zeitungen zu verstehen u. s. w., durch Deutschsprechen. Sie besuchten mit zähem Fleiß die Vorlesungen und Kliniken, und was ihnen hierbei an Sprachkenntniß abgeht, machen sie durch größere Sachkenntniß wett. Ihr Latein reicht gerade zum Verständniß der medicinischen Ausdrücke. Für Gefälligkeiten, wie z. B. Uebersetzungen, die sie für ihre Doktorarbeiten benötigen, erweisen sie sich stets erkenntlich und niemals knauserig.

Der japanische Student, der in der Oeffentlichkeit europäisch gekleidet ist, trägt sich in seiner Häuslichkeit japanisch. Er trägt den feinen schlafrockähnlichen Kimono, wenn's kühl ist, auch mehrere übereinander; er hockt, statt auf dem Stuhl zu sitzen. Er ist Abends mit seinen Landsleuten seinen Reis und seinen Fisch (ein Getrocknetes eines freischen, einen getrockneten, von dem man wie von einem Holzstück Stücke herunterstrotet) in der unvermeidlichen Soja-Sauce, er trinkt seinen japanischen Thee, in-

dem er auf den Extrakt heißes Wasser gießt, und er raucht auf seinem silbernen Pfeifen seinen japanischen Tabak, jede Ladung nur etwa drei bis vier Hüge stark. Er ist kein Liebhaber des Alkohols, wohl aber von Kuchen, Torten und Süßigkeiten. Und vor allem: er ist ein peinlich pünktlicher Zahler, und über einen durchgebrannten japanischen Zimmerherrn hat noch nie eine ehriame Logistrau zu klagen gehabt.

Zwei berühmte Männer haben in jüngster Zeit ihren Zeitgenossen, die sich so sehr nach einem Ordenssternen im Knopfloch sehnen, eine empfindliche Lehre erteilt. Der eine ist der weltbekannte norwegische Schriftsteller und Dichter Björnsterne Björnien, dem die dänische Regierung in Anbetracht seiner großen Popularität in Dänemark eine besondere Ehre erweisen wollte, indem sie ihm das Großkreuz des Danebrog Ordens anbot. Björnien lehnte jedoch die Annahme ab und zwar unter Berufung auf seine bekannten republikanischen Grundsätze, welche ihm die Annahme derartige Auszeichnungen verböten. Der zweite ist der französische Ferdinando Curie, der Entdecker des Radiums. Die französische Regierung wollte ihm hierfür das Kreuz der Ehren-Legion verleihen, aber Curie hat den Kultus-Minister, von der beabsichtigten Ordensverleihung abzusehen. Der Pariser „Siecle“ widmet der Bescheidenheit Curie's einen längeren Artikel, den er mit den Worten schließt: „Man kann die Biographie Curie's nicht kürzer und treffender schreiben, indem man sagt: Curie, der berühmte Chemiker, bekannt geworden durch zwei große Entdeckungen: das Radium und die Poloniumlosigkeit und Werthlosigkeit des Kreuzes der Ehrenlegion.“

Kurze Schwindsucht.
Mrs. B. E. Evans, Charwater, Kan., schreibt: „Mein Mann lag 3 Monate lang krank darnieder. Die Aerzte nannten es galoppirende Schwindsucht. Wir kauften eine Flasche Ballard's Horehound Syrup, und sie kurtete ihn. Das war vor 6 Jahren; seitdem haben wir immer eine Flasche davon im Hause. Für Husten und Erkältungen ist es unergleichlich.“ 25c, 50c u. \$1.00 bei A. Tolle.

Inland.

— Californien's Wein-Produktion belief sich im letzten Jahre auf 32 Millionen Gallonen; dazu wurden 5,700,000 Gallonen Cognac produziert.

— Die japanische Regierung hat zur Beschaffung weiterer Kriegsfonds eine Anzahl Steuer-Erhöbungen beschlossen, darunter auch die Erhöhung der Petroleum-Steuer. Dafür wird sich der Deltrest am amerikanischen Publikum schadlos halten.

— In Iowa hat das Unterhaus der Gesetzgebung eine Vorlage angenommen, die den Hühner-Diebstahl zu einem Verbrechen macht und mit einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren oder einer Geldstrafe bis zu 5000 Dollars andet. Die Landbewohner bestanden darauf, daß ein solches Gesetz absolute Nothwendigkeit zum Schutze der Farmer sei. Aber solche drakonische Gesetze thun selten gut.

— In St. Louis wollen die Behörden einen Compromiß in der Sonntagsfrage schaffen. Das Gesetz verbietet nun einmal den Sonntags-Ausgang. Nun verfügen die Behörden, daß die Wirtschaften in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um 1 Uhr geschlossen werden. Für Sonntag: geschlossene Vorderthüren, verhängte Fenster

und — wie der St. Louifer „Abend-Anzeiger“ bemerkt — „der Rest ist Schweigen“.

Der bekante Rechtsgelehrte James C. Carter von New-York hat sich dieser Tage dahin ausgesprochen, daß das Gesetz, welches den Verkauf von geistigen Getränken am Sonntag verbietet, nicht durchzuführen sei. Er verweist auf die Anstrengungen, die von den verschiedenen Administrationen, besonders auch von Präsidenten Roosevelts, als er Vizepräsident von New-York war, gemacht worden sind, die Beobachtung jenes Gesetzes zu erzwingen, und auf das Vergeblische aller dieser Anstrengungen. „Es ist ein Irrthum“, sagt er, „zu glauben, jedes Gesetz, das die Legislatur zu erlassen für gut befindet, lasse sich auch durchführen. Ein Gesetz, wie das Sonntagsgesetz, kann deshalb keine Beachtung verlangen, weil es den fundamentalen Prinzipien jeder freien Regierung widerspricht, nach welchen die Gesetze dazu da sind, die persönliche Freiheit eines Jeden so lange zu schützen, wie er nicht die persönliche Freiheit Anderer aufhebt. Jedes Gesetz, welches gegen den Grundbegriff der persönlichen Freiheit verstößt, wird als ein tyrannischer Zwang empfunden und in dem Bewußtsein umgangen, daß man mit der Umgehung nicht Unrecht thut.“

— Pensions-Commissär Ware hat mit der Gutheißung des Secretärs Hitchcock die wichtigste Pensionsverfügung, die seit langer Zeit erlassen worden ist, promulgirt. Dieselbe bestimmt, daß vom 13. April d. J. an alle unter dem allgemeinen Pensionsgesetz vom 27. Juni 1890 pensionsberechtigten Personen, die das 62. Lebensjahr überschritten haben und den gesetzlichen Vorschriften zu genügen vermögen, als zur Verrichtung körperlicher Arbeit halb untauglich betrachtet werden und zu folgenden Pensionsbezügen berechtigt sein sollten: \$6 per Monat, wenn über 62 Jahre alt; \$8 wenn über 65; \$10, wenn über 68 und \$12, wenn über 70 Jahre; die bisherigen höheren Pensionsbezüge, die sich auf andere Ursachen als das Alter gründen, dauern fort.

— Der schnelle Wechsel von Winter zu Frühjahr erzeugt rheumatische Schmerzen; das Meisterheil mittel St. Jakob's Del wird jedoch unter allen Umständen die Schmerzen beseitigen und Erholung bringen.

Texanisches.

— In Seguin starb am Montag Morgen Frau Bina Bruns im Alter von 37 Jahren an typhöser Lungenerkrankung. Sie hinterläßt ihren Gatten und drei Kinder.

— Bei Neu-Schweden in Travis County erkrankte sich während eines Irrfinsanfalles die 45jährige Gattin des Farmers Ferdinand Hoff in einer Cisterne.

— Governor Lanham soll einmal die Absicht haben, bald einen Architekten zu beauftragen, Pläne für die bewußte Paster - Anstalt auszuarbeiten. Kann nicht Jemand ein tolles Händchen auf unsern Ex-Collegen Lanham hegen? Vielleicht spaltet er sich dann ein bischen!

— In Fort Brown am Rio Grande sind mehrere Rekruten an den schwarzen Blattern erkrankt.

— In Gillespie und Mason County hat es am Freitag stellenweise sehr heftig geregnet.

— Seit der letzten Großlogensitzung, die im April vorigen Jahres

in Neu Braunfels stattfand, hat das Vermögen des Ordens der Hermanns-Söhne im Staate Texas um \$22,613.60 zugenommen. Das Gesamtvermögen des Ordens beträgt jetzt \$232,802.38.

— In der Zeit vom 1. April 1903 bis zum 1. Februar 1904 hat der Orden der Hermanns-Söhne im Staate Texas \$79,410.72 an Sterbegeldern ausbezahlt. Der Orden zählt jetzt 213 Männerlogen mit 7484 Mitglieder und 20 Frauenlogen mit 721 Mitglieder.

— Etwa 3 Meilen östlich von Wetmore hat der Hagel am Freitag Abend die Blätter und theilweise auch die Rinde von den Mesquitestrüchern heruntergeschlagen. Die Hagelförner sollen sich in den Vertiefungen fufhoch angehauft haben.

Entzündung und Wundtheit der Lunge

wird durch Foleys „Honey and Tar“ schnell geheilt; verbietet Lungenerkrankung und Schwindsucht infolge vernachlässigter Erkältung, die die Lunge angreift. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

— In verschiedenen Theilen des Staates sind die Prairiehunde schon seit Jahren eine Landplage, da sie den Pflanzenwuchs beträchtlich schädigen. Die bisher verführten Ausrottungsmittel haben versagt. In Montana, wo die Schafweiden von den Prairiehunden ruiniert werden, versucht man's mit Ragen, mit denen man bereits hier und da gute Resultate erzielt hat. In Kansas ist man auf den klügeren Plan verfallen, die Prairiehunde als Fleischspeise auf den Tisch zu bringen. Die Idee ist nicht übel, denn der Prairiehund gehört zu den Nagern, ist eine Murmelthier-Art, und von den Nagern essen wir ja auch Hasen, Kaninchen und Eichhörnchen u. A. Das Fleisch soll, bei guter Zubereitung, recht schmackhaft sein. Bei den hohen Fleischpreisen könnte sich die neue Fleischspeise leicht einbürgern. Nur darf der Truf den Vertrieb nicht in die Hände bekommen.

— Herr H. J. Brunkenhöfer, Lehrer an der Hochschule Prairie-Schule, machte vor einigen Monaten ein Civildienst-Examen und dachte fast schon nicht mehr an dasselbe, als er letzte Woche durch einen großen Brief aus der Bundeshauptstadt Washington wieder daran erinnert wurde. Der Brief enthielt die Meldung, daß er eine Anstellung im Schagamt der Ver. Staaten in Washington bekommen habe. Dies bedeutet eine lebenslängliche Versorgung mit \$75 Gehalt pro Monat und Aussicht auf Erhöhung nach sechsmonatlicher Dienstzeit.

— In den Bergen bei Fort Davis nehmen Wald- und Prairiebrände einen bedenklichen Umfang an.

— Das Wohnhaus des Herrn Ed. Green jr. in San Marcos wurde am Freitag Abend durch Feuer beschädigt. Der Verlust im Betrage von ungefähr \$400 ist durch Versicherung gedeckt.

— Bosque County ist mit 250 Stimmen Majorität „trocken gegangen“.

Der Name Witch Hazel.

Der Name Witch Hazel wird vielfach mißbraucht. E. C. DeWitt & Co., Chicago, sind die Erfinder der ursprünglichen und einzig echten Witch Hazel-Salbe. Ein sicheres Mittel für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen, Salzfuss, Ausschlag, Hämorrhoiden usw. Es gibt viele Fälschungen dieser Salbe, von denen einige gefährlich und alle werthlos sind. Wenn man Witch Hazel-Salbe kauft, so sehe man zu, daß sich der Name E. C. DeWitt & Co., Chicago, auf der Büchse befindet; dann ist eine Kur sicher. Zu haben bei B. C. Voelker.

Tegamisches.

* Die Patrone der Schule zu Redwood haben genügend Geldbeiträge gezeichnet, um moderne Schulbänke anzuschaffen.

* 1901 veränderte Texas ungefähr 60 Carladungen Obst und Gemüse; 1903, ungefähr 10.000.

* In Guadalupe County ist Paul Bähring, der 12jährige Sohn des Herrn Heinrich Bähring, nach langem Kranksein am Malariafieber gestorben.

* Von La Grange aus werden am 15. April drei weitere Landbriefträger-Routen in Betrieb gesetzt.

* In Parker County ist die 17-jährige Tochter des Farmers Sherrill an Brandwunden gestorben, die sie sich zuzog, als sie Petroleum in den Ofen goß.

* In Ballinger trugte der zehn-jährige Otto Whittaker eine Dynamitpatrone mit einem Nagel. Otto hat jetzt drei Finger und einen Daumen weniger.

Erfaltungen können eine Augenentzündung im Gefolge haben.

aber niemals der Gebrauch von Fohlen's „Honey and Tar“. Derselbe thut dem Auge Einhalt, heilt und kräftigt die Lunge, und seit vollständig gegen Anfälle der Augenentzündung. Nehmt nichts Anderes. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

* Die von den Eisenbahnen für das Dallaser Sängerefest festgesetzte Fahrrate von allen Punkten über 100 Meilen von Dallas 1 Cent per Meile für jeden Weg; dies würde von Galveston aus \$6.30, von Houston \$5.30, von San Antonio \$5.80, von Neu-Braunfels \$5.20 und von Austin \$4.15 betragen. Von Plänen innerhalb 100 Meilen von Dallas beträgt der Fahrpreis ein und einviertel des gewöhnlichen Preises.

* In Rosebud nimmt eine große Anzahl Anglo-Amerikaner bei Professor Hubener deutschen Unterricht.

Weitere, gesunde Kinder.

Jugend ein Kind kann Little Carly Risers mit völliger Sicherheit nehmen. Sie sind unschädlich, verursachen nie Leibweh oder Uebelkeit, und wirken dennoch so sicher, daß auch die stärksten Constitutionen nichts anderes benötigen. Sie versehen ihre Wirkung. Wer Little Carly Risers genommen hat, zieht sie allen andern Willen vor. Sie kuren Biliosität. Zu haben bei B. C. Voelcker.

* Zeitungsanzeigen sind der übrigen Menschheit gegenüber auch noch dadurch im Nachteil, daß ihnen nicht nur (und das zwar ziemlich oft) das Kleingeld ausgeht, sondern auch die Neuigkeiten knapp werden, mit denen sie die Votalspalten ihrer Zeitung füllen sollen. College Ernst in Victoria klagt darüber wie folgt: „Was sollen wir eigentlich anfangen, um unsere Votalspalten zu füllen? Victoria ist eine der ruhigsten und friedlichsten Städtchen in der Welt. Mord und Todtschlag, und andere schwere Verbrechen, die die Spalten der großen gelben Blätter anfüllen und mit deren Berichten eben diese Blätter so sehr viel dazu beitragen, um Sitte und Moral der jungen Generation ganz zu verderben, kommen hier nie vor und wenn wirklich einmal eine kleine Keilerei vor sich geht, so glaubt die Zeitung, daß es im Interesse beider Parteien ist, nichts darüber zu berichten, und als Neuigkeit für weitere Kreise ist so etwas auch unpassend. Hochzeiten, Geburten, Todesfälle kommen hier auch wenig zu unserer Kenntniß. Ueberhaupt ist das Sterben hier in dem gesunden Victoria gar nicht Mode und ganz unmöblich, oder nur ganz, ganz alte Personen erlauben sich dergleichen. Da aber Votalspalten gerade für solche Sachen erfunden wurden, so wissen wir nicht Rath, was zu thun. Wir bitten also unsere werthen Leser in Victoria uns davon zu benachrichtigen, wenn etwas zu ihrer Kenntniß gelangt, das weitere Kreise interessieren könnte. Wir wollen jedoch unsere Leser nicht ermüthigen, uns mitzutheilen, daß Jacob Jones einen neuen Ziegenstall gebaut, oder daß Judge Rittrell's Kage neun Junge geworfen, oder daß Herrn Ben. Bartol's Sau zwei ihrer Jungen

getressen hatte. Dieses ist vielleicht für die resp. Ziege, Kage und Sau recht interessant, aber Leser unserer Zeitung, die 5000 Meilen oder weniger von hier weg wohnen, würden sich schwerlich für diese Sorte Lesestoff begeistern.“

Eine furchtbare Uebermacht.

Bettlägerig, allein und mittellos. Das ungefähr war die Lage eines alten Soldaten namens J. J. Havens, Versailles, D. Zahlrelang litt er an den Nieren und weder Aerzte noch Medicinen verschafften ihm Linderung. Zuletzt veruchte er Electric Bitters. Es half ihm bald wieder auf die Füße und nun schreibt er: „Ich hoffe bald völlig gesund zu sein.“ Das beste Mittel für alle Leber- und Nierenleiden und allen Magen- und Verdauungsstörungen. Nur 50 Cts. Wird garantiert von B. C. Voelcker, Apotheker.

* College Glitty schreibt im „Fort Worth Anzeiger“: „Es scheint, daß in Counties, welche keine größeren Städte haben, Prohibitions-wahlen, wenn das betreffende County oder der District schon einmal „trocken“ war, die Wahlen immer ziemlich glatt zugunsten der Wählerminder ablaufen. Und das hat seine gute Gründe. Erstens ist die hohe Obrikeit und sind die Politiker sammt der Wahlmaschine auf Seiten der Prohibitionisten; dann sind diejenigen Leute, welche vordem ein näheres Interesse an der Bekämpfung der Prohibition hatten, wie Wirthe, Branerei-Agenten und andere, welche mehr oder weniger mit den Genannten in Geschäftsverbindung standen, versogen, oder haben sich anderen Erwerbszweigen zugewandt, und last but not least, die Antis wissen jetzt aus Erfahrung, daß Prohibition nicht prohibirt, und daß sie ihr Bier, hauptsächlich aber ihren Schnaps, etc., doch haben können, nur daß er jetzt—von „blind tigers“ abgehen—zu Hause getrunken werden muß, wo die Zehne billiger zu sehen kommt als früher, da das „Treaten“ fortfällt. Es liegt also bei Wiedewahlen in Prohibition-Counties für die Antis kein triftiger Grund vor, sich besonders in's Geschirr zu werfen; sie wissen, da Prohibition nur Abschaffung des Saloons, nicht Abschaffung des Trintens meint, und des Saloons haben sie sich während der Prohibitions-Periode entwöhnen müssen und haben gesehen, daß es auch „ohne“ geht. Ganz anders dürfte die Sache werden, wenn der Congress den Prohibitions-Gesetz den Willen thut und das zwischenstaatliche Handelsgezet dahin abändert, daß geistige Getränke nicht mehr nach Prohibitions- Staaten und Districten verhandelt werden dürfen. Dann würden sich nicht nur die Antis, sondern auch die vielen heimlichen Säufer unter den Prohibitionisten—besonders wenn das Gesetz streng durchgeführt würde—gegen Prohibition und ganz besonders gegen Staats-Prohibition, wenden. Sollte der Congress das besagte Gesetz passiren, werden die Befürworter desselben bald gewahrt werden, daß sie einen Boomrang abgeschossen haben.“

* College Glitty schreibt im „Fort Worth Anzeiger“: „Es scheint, daß in Counties, welche keine größeren Städte haben, Prohibitions-wahlen, wenn das betreffende County oder der District schon einmal „trocken“ war, die Wahlen immer ziemlich glatt zugunsten der Wählerminder ablaufen. Und das hat seine gute Gründe. Erstens ist die hohe Obrikeit und sind die Politiker sammt der Wahlmaschine auf Seiten der Prohibitionisten; dann sind diejenigen Leute, welche vordem ein näheres Interesse an der Bekämpfung der Prohibition hatten, wie Wirthe, Branerei-Agenten und andere, welche mehr oder weniger mit den Genannten in Geschäftsverbindung standen, versogen, oder haben sich anderen Erwerbszweigen zugewandt, und last but not least, die Antis wissen jetzt aus Erfahrung, daß Prohibition nicht prohibirt, und daß sie ihr Bier, hauptsächlich aber ihren Schnaps, etc., doch haben können, nur daß er jetzt—von „blind tigers“ abgehen—zu Hause getrunken werden muß, wo die Zehne billiger zu sehen kommt als früher, da das „Treaten“ fortfällt. Es liegt also bei Wiedewahlen in Prohibition-Counties für die Antis kein triftiger Grund vor, sich besonders in's Geschirr zu werfen; sie wissen, da Prohibition nur Abschaffung des Saloons, nicht Abschaffung des Trintens meint, und des Saloons haben sie sich während der Prohibitions-Periode entwöhnen müssen und haben gesehen, daß es auch „ohne“ geht. Ganz anders dürfte die Sache werden, wenn der Congress den Prohibitions-Gesetz den Willen thut und das zwischenstaatliche Handelsgezet dahin abändert, daß geistige Getränke nicht mehr nach Prohibitions- Staaten und Districten verhandelt werden dürfen. Dann würden sich nicht nur die Antis, sondern auch die vielen heimlichen Säufer unter den Prohibitionisten—besonders wenn das Gesetz streng durchgeführt würde—gegen Prohibition und ganz besonders gegen Staats-Prohibition, wenden. Sollte der Congress das besagte Gesetz passiren, werden die Befürworter desselben bald gewahrt werden, daß sie einen Boomrang abgeschossen haben.“

* Der Gesangverein in Sisterdale hat Herrn Fritz Fischer als Dirigenten bekommen und übt jetzt wieder regelmäßig.

* Der Farmer G. Umland in Austin County besitzt eine Kuh mit Zwillingstälbern. Eines der Kälber kam zwei Tage später auf die Welt als das andere.

* In Vörne starb das sieben Jahre alte Töchterchen Mathilde des Herrn Adolph Weyrich. Das Kind hatte die Mafeln gehabt und erlitt einen Rückfall. Die ganze Schuljugend nahm an der Beerdigung theil und Herr Lehrer Folestamp hielt eine tiefempfundene Grabrede.

* Der Gillespie County Sängerbund feiert sein diesjähriges Sängerefest am 1. Mai in Friedrichsburg. Der festgebende Verein ist der „Verein Columbia“ von Neusebachs Creek.

Nimmt den Schmerz.
Wir können es einfach nicht entbehren; wollen's auch gar nicht versuchen. Stößt Bobbie sich die Zehne an, so heißt's: „Mama, wo ist das Lightning Oil?“ Verbrennt sich Lizzie Hand oder Arm, so heißt's: „Wo ist das Lightning Oil?“ Hat der kleine Dick mit einer Hummel gepielt, so heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Bei jedem Unfall heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Es ist der Balsam, der die Schmerzen bannet. — Aufrichtig der Ihrige, B. Cassidy, Montevallo, Ala. 25 u. 50 Cts.-Flaschen.

Ein Husten hatte sich bei ihr auf die Lunge gezogen.
Herr R. Jackson in Danville, Ill., schreibt uns folgendes: „Eine Tochter von mir hatte einen schlimmen Husten gehabt, der sich bei ihr auf die Lunge festsetzte. Nachdem wir vergeblich eine ganze Menge Mittel versucht hatten, gaben wir ihr von Fohlen's „Honey and Tar“ ein, worauf sie geheilt wurde.“ Laßt Euch nichts anderes anhängen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Bucklen's Arnica-Salbe.
Weltberühmt ihrer wunderbaren Kuren wegen. Uebertrifft jede andere Salbe, Lotion oder Balsam für Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Flechten, Salzsäure, Ausschlag, zerprungene Hände u. dgl.; unschlagbar bei Hamorrhoiden. Kur garantirt. Nur 25 Cts. bei B. C. Voelcker, Apotheker.

* In San Antonio hat sich Herr Bruno Kaushütz seine Bürgerpapiere ausstellen lassen.

* Aus den Counties Harris und Galveston werden jetzt täglich hunderte von Kisten Erdbeeren verhandelt.

* Herr Nic Württele, welcher früher in Neu-Braunfels wohnte, hat jetzt in Austin eine Bäckerei.

* In Hunt County wurden letzten Donnerstag durch einen Wirbelsturm mehrere Gebäude zerstört; vier Personen wurden verletzt und eine getödtet.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Koflet 25 Cts

* In Mabant soll eine Baumwollspinnerei errichtet werden.

* Im Reedville Schuldistrikt wurde darüber abgestimmt, ob die bisher bezahlte Schultaxe von 20 Cents auf \$100 weiterbezahlt werden soll oder nicht. 7 Stimmen wurden für und 32 gegen die Steuer abgegeben.

* Floresville hat einen Contract für Bohrung eines artesischen Brunnens abgeschlossen.

* In Arneckeville und Umgegend starben von Januar 1903 bis Februar 1904 zehn Personen—2 Merikaner und 8 Weiße; geboren wurden 20—lauter Deutschamerikaner.

* In Karnes City herrscht großer Wassermangel. Das Faß Wasser kostete dort letzte Woche 15 bis 25 Cents.

* Die Eintrittspreise für die Bundes-Sängerefest-Concerte sind wie folgt festgesetzt worden: für die Abend-Concerte, \$1.00, \$1.50, \$2.00, \$3.00 und \$4.00. Für das Marine-Concert, 50 Cents, \$1.00 und \$1.50.

Steht an der Spitze.

Hunt's Lightning Oil hat Eigenschaften, die kein anderes Liniment besitzt. Andere mögen gut sein, aber es ist sicher das Beste. Es leistet alles, wofür Sie es empfehlen, und mehr. Für Verrentungen, Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und allerlei Ach und Weh hat es seines Gleichen nicht auf Erden. Es nimmt auf meinem Medizin-Magel die erste Stelle ein. Achtungsvoll, T. J. Brownlow, Livingston, Tenn. 25 u. 50 Cts.-Flaschen.

* Der Gesangverein in Sisterdale hat Herrn Fritz Fischer als Dirigenten bekommen und übt jetzt wieder regelmäßig.

* Der Farmer G. Umland in Austin County besitzt eine Kuh mit Zwillingstälbern. Eines der Kälber kam zwei Tage später auf die Welt als das andere.

* In Vörne starb das sieben Jahre alte Töchterchen Mathilde des Herrn Adolph Weyrich. Das Kind hatte die Mafeln gehabt und erlitt einen Rückfall. Die ganze Schuljugend nahm an der Beerdigung theil und Herr Lehrer Folestamp hielt eine tiefempfundene Grabrede.

* Der Gillespie County Sängerbund feiert sein diesjähriges Sängerefest am 1. Mai in Friedrichsburg. Der festgebende Verein ist der „Verein Columbia“ von Neusebachs Creek.

Nimmt den Schmerz.
Wir können es einfach nicht entbehren; wollen's auch gar nicht versuchen. Stößt Bobbie sich die Zehne an, so heißt's: „Mama, wo ist das Lightning Oil?“ Verbrennt sich Lizzie Hand oder Arm, so heißt's: „Wo ist das Lightning Oil?“ Hat der kleine Dick mit einer Hummel gepielt, so heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Bei jedem Unfall heißt's: „Wo ist's Lightning Oil?“ Es ist der Balsam, der die Schmerzen bannet. — Aufrichtig der Ihrige, B. Cassidy, Montevallo, Ala. 25 u. 50 Cts.-Flaschen.

Ein Husten hatte sich bei ihr auf die Lunge gezogen.
Herr R. Jackson in Danville, Ill., schreibt uns folgendes: „Eine Tochter von mir hatte einen schlimmen Husten gehabt, der sich bei ihr auf die Lunge festsetzte. Nachdem wir vergeblich eine ganze Menge Mittel versucht hatten, gaben wir ihr von Fohlen's „Honey and Tar“ ein, worauf sie geheilt wurde.“ Laßt Euch nichts anderes anhängen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Bucklen's Arnica-Salbe.
Weltberühmt ihrer wunderbaren Kuren wegen. Uebertrifft jede andere Salbe, Lotion oder Balsam für Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Flechten, Salzsäure, Ausschlag, zerprungene Hände u. dgl.; unschlagbar bei Hamorrhoiden. Kur garantirt. Nur 25 Cts. bei B. C. Voelcker, Apotheker.

* In San Antonio hat sich Herr Bruno Kaushütz seine Bürgerpapiere ausstellen lassen.

* Aus den Counties Harris und Galveston werden jetzt täglich hunderte von Kisten Erdbeeren verhandelt.

* Herr Nic Württele, welcher früher in Neu-Braunfels wohnte, hat jetzt in Austin eine Bäckerei.

* In Hunt County wurden letzten Donnerstag durch einen Wirbelsturm mehrere Gebäude zerstört; vier Personen wurden verletzt und eine getödtet.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Koflet 25 Cts

* Das „Friedrichsburger Wochenblatt“ berichtet: „Die Kuh des Herrn Fritz Jordan war kürzlich zwei Kälber; ebenfalls eine Kuh des Herrn Joseph Metzger bei Stonewall. — Das ist ja beinahe wie vor 50 Jahren. Von jener Zeit erzählt man nämlich, daß damals die Kühe immer zwei Kälber hatten.“ (Anmerkung: Manche Viehzüchter, sollen auch Kühe gehabt haben, die sechs und mehr Kälber von verschiedenen Größen pro Halbjahr brachten, wodurch sie ihren Besitzern zu schnelltem Reichwerden verhalfen.)

* Bei Seguin soll an der Guadalupe ein hübscher Picnicplatz für Sonntags-Excursionen aus San Antonio hergerichtet werden. Der Neu-Braunfels'er Picnic-Place ist auch noch da. Diejenigen, welche Neu-Braunfels wegen der Gelbfeber-Quarantäne „boycotten“ wollen, können also nach Seguin fahren und diejenigen, welche aus demselben Grunde der Hauptstadt von Guadalupe County grollen, können sich in Landa's Park von dieser nervenerregenden geistigen Betätigung erholen.

Erfaltungen sind gefährlich.

Wie oft hört man nicht: „Es ist nur eine Erfaltung.“ und einige Tage später hört man, daß der Betreffende an der Augenentzündung darniederliegt. Dies kommt so häufig vor, daß auch die geringste Erfaltung nicht vernachlässigt werden sollte. Chamberlain's Hustenmittel verhindert, daß sich eine Erfaltung zur Augenentzündung entwickelt. Düst immer und schmeckt angenehm. Zu haben bei H. V. Schumann.

* Frau Schlingmann, die Haushälterin des Bischofs Joeris in San Antonio, wollte mit einer brennenden Kerze in der Hand nachsehen, ob alle Thüren verschlossen seien. Sie bekam einen Ohnmachtsanfall und stürzte nieder, und die Kerze setzte ihre Kleider in Brand. Als sie wieder zu sich kam, hatte sie bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie daran starb.

Ein Husten hatte sich bei ihr auf die Lunge gezogen.
Herr R. Jackson in Danville, Ill., schreibt uns folgendes: „Eine Tochter von mir hatte einen schlimmen Husten gehabt, der sich bei ihr auf die Lunge festsetzte. Nachdem wir vergeblich eine ganze Menge Mittel versucht hatten, gaben wir ihr von Fohlen's „Honey and Tar“ ein, worauf sie geheilt wurde.“ Laßt Euch nichts anderes anhängen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

DR. J. W. COMBS
Zabuarzt.
Schmerzlose Behandlung, Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.
Geld zu verleihen gegen gute Sicherheit.

I. & G. N.
nach
St. Louis
1904.
Die wahre St. Louis Weltausstellungs-Bahn.
Meilen in Minuten
spart man via I. & G. N.
Um 100 bis 200 Meilen die kürzeste.

Weltausstellung
4 bis 8 Stunden die schnellste von Texas.
Gibt acht auf unsere außerordentliche Anknüpfung!
D. J. Price,
General Passenger und Ticket Agent.
L. Price,
2. Vice-Präs. u. Gen'l. Mngr.
Die Texas-Bahn. Palestine, Tex.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende
Leber Geschwülste, sind enthalten in der neuesten Auflage des berühmten britischen Werkes „Der Leberkrankheit“, welches 250 Seiten hat und viele naturgetreue Abbildungen hat. — Besonders wichtig ist das Buch für Obeluse und für solche, die in den Obelusen treten wollen. — Ein fleißiges Studiren enthält, wie kein Arzt enthält, besser beibringt, als alle anderen Bücher, die man lesen kann. — Für 25 Cts. in Germanischen Buchhandlungen zu beziehen.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Hoflam, Gersten & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskies, Vernon Whiskies, Schlig Bier, Weiboda, Manitou und Stafford Mineralwässer, Colgate's Toilette Seife, P. & J. Brand's Molasses, Stadelberg's Cigarren, wie wie Banquet Ball, Fentella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young King Cigarren, Mammo Cigarren.

Big Travelers
San Antonio Express Want Ads find their way everywhere. If you have anything to sell or trade; if you have a farm to rent or sell; if you have land you wish to dispose of, a want ad in the SAN ANTONIO EXPRESS will surely bring you customers.
The price — 15 words 1 time, 15 cents; 4 times, 45 cents; 7 times, 60 cents; 10 times 75 cents. Address
Express Publishing Co.,
San Antonio, Texas

Planting Seed for Sale.
We have 2000 bushels of the celebrated King's Early Improved Cotton Seed to arrive for distribution among our farmers for planting purposes. This seed is the great boll-weevil combatant. One thousand bushels were bought from Mr. T. J. King of Richmond, Va., the originator of this seed, and will be sold at \$3.50 per 100 lbs. The other thousand bushels are from the North Carolina State Agricultural Experiment Station and will be sold at \$2.75 per 100 lbs. — In both cases we have gone to headquarters in order to get the very best, pure seed. Purchasers are requested to call at our office and place their orders early.

Landa Cotton Oil Co.

MOEBELN
Eine große Auswahl ganz neue Möbeln, zu allen Preisen, für alle Zwecke des Hauses bis zum Parlor. Gekaufte Sachen werden frei in's Haus geliefert.
Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.
A. W. LUDEWIG & SONS.

Landa's Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.
Futter aller Art jederzeit vorräthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den aller niedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtsungsvoll ersucht.

Forty Centuries
look down upon a perfected mode of travel
The KATY FLYER

Die Wette.

Von Adolph Thiele.

Die Räume des Offizierskasinos der russischen Garnisonsstadt...

„Aber Sie, Herr Leutnant,“ sagte nach einer Weile der Oberst...

„Ich treibe nur etwas praktische Physiognomik und siehe dann meine Schläffe.“

„Wenn der Herr Oberst nichts dagegen haben,“ sagte Schinski...

„Die Wette ist verloren,“ sagte er und setzte die 200 Rubel auf den Tisch...

„Was?“ rief die Frau und Unverzagt fährt er fort: „Sie sind ein Prowokateur!“

Ein junger Offizier trat herein, eine schlanke Erscheinung mit intelligentem Gesicht...

Der Eingetretene, der soeben erst im Orte eingetroffen war...

„Leutnant Schinski.“ Die Kameraden konnten eine gewisse Ueberraschung nicht verbergen...

„Gestatten mir die Herren ein Wort,“ sagte Schinski. „Ich war in meiner letzten Garnison nicht der Einzige bei uns, der wettete.“

„Aber Sie, Herr Leutnant,“ sagte nach einer Weile der Oberst, „sollen ja so viel Glück im Wetten haben!“

„Ich treibe nur etwas praktische Physiognomik und siehe dann meine Schläffe.“

„Wenn der Herr Oberst nichts dagegen haben,“ sagte Schinski...

„Die Wette ist verloren,“ sagte er und setzte die 200 Rubel auf den Tisch...

„Was?“ rief die Frau und Unverzagt fährt er fort: „Sie sind ein Prowokateur!“

den mir mein alter Freund Chovanski schreibt: „Lieber Freund! Dieser Schinski ist des Teufels, er hat mit mir 500 Rubel gewettet, daß er gleich am ersten Abend, wo er im dortigen Kasino verkehrte, Dich dahin bringen werde, daß Du die Stiefel ausziehest und mir dies eigenhändig mittheilst.“

Ein allgemeiner Jubel brach bei diesen Worten aus, den Schinski lächelnd entgegennahm.

Klimatische Kuren.

Der günstige Einfluß klimatischer Verhältnisse auf Lungenentzündung wird sehr überschätzt. Der arme sowohl wie der reiche Schwindsüchtige ist in den meisten Fällen besser u. Hause aufgehoben, wenn der Ernährung die richtige Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Schauspielerhumor hinter den Coulissen.

Der Hamburger Schauspieler Ludwig Brahm plaudert in lustiger Weise über „Schauspielerhumor hinter den Coulissen.“ Ein alter Scherz ist es, so erzählt er, solchen Leuten, die Alles nach dem Gehör spielen, unbemerkt hinten die Warnungs-Gisstaefel zu befestigen: „Nicht sicher!“ Entsetzen zu große Rufen im Dialog, so meint gar bald ein guter Colleague: „Man sollte lieber auf den Zettel setzen: „Die größeren Rufen finden während der Akte statt.“

„Das würden Sie thun, weil Sie kein Pflichtgefühl haben — ich komme.“ Was hat nicht so ein armer Regisseur Alles auszusetzen! Auf den Proben schliesen erfahrungsgemäß die Decorationsthüren niemals, weil da meist nur ein Theaterarbeiter die doppelthürigen Thüren schließen muß.

„Abends sind zwei da!“ In einem historischen Stück erklärt der Regisseur dem Darsteller: „Der König, den Sie da spielen, bewegt sich mühsam und schwerfällig, so sehen Sie; er spricht krächzend und rauh, ungefähr so — —.“ Das Mitglied fragt ihn malitios: „Entschuldigen Sie, haben Sie ihn getannt?“

„Und nun,“ fügte er schmerzlich hinzu, „werden Herr Oberst leider wohl die Geschichte jedenfalls meinen bisherigen Regimentschef Herrn Oberst Chovanski mittheilen.“

„Ja, natürlich, mein alter Freund Chovanski erfährt noch morgen die ganze Geschichte!“ rief der Oberst sehr amüsiert.

Mutterprache.

Mutterprache, Mutterprache! Wie so wimmeln, so traut! Erstes Wort, das mir erschallet, Sühes, erstes Liebeswort, Ester Ton, den ich gellallet, Klingest ewig in mir fort.

„Klinge, klinge fort und fort, Heldenprache, Liebeswort, Steig empor aus tiefen Grüften, Nächst verhöllenes altes Lied, Leb' auf neu in heil'gen Schriften, Daß dir jedes Herz erglüh!“

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

re prachtvolle Kostüme, die sie von Paris mitgebracht hatte, total ruiniert waren.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

„Niederdrückende Schmerzen.“ 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902.

WINE OF CARDUI. 2825 Keech Str., Chicago, Ill., den 2. Okt. 1902. Neuer Puff erweist sich nun vollkommen gesundheitsfördernd...

Dr. A. GARWOOD. New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. A. H. Noster. New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas.

Neubraunfelder Gegenfeitiger Unterstüßungs-Verein. Ein gegenfeitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend...

LA GRIPPE. Pneumonia follows La Grippe but never follows the use of FOLEY'S Honey and Tar.

OLEMANLIS ORIENTAL SEXUAL PILLS. Early Risors. Kodol Dyspepsia Cure.

Foley's "Honey and Tar". Heilt Erkältungen und Husten. Heilt Bronchitis und Asthma.

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble. Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition...

DoWitt's Witch Hazel Salve. For Piles, Burns, Sores. Heilt gute Zeitungslieferer Werke sich der Japaneiser Namen, weil er dann versteht, Was im Dien vor sich geht.

Foley's Honey and Tar. Heals lungs and stops the cough. Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition...

DoWitt's Witch Hazel Salve. For Piles, Burns, Sores. Heilt gute Zeitungslieferer Werke sich der Japaneiser Namen, weil er dann versteht, Was im Dien vor sich geht.

Foley's Honey and Tar. Heals lungs and stops the cough. Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition...

DoWitt's Witch Hazel Salve. For Piles, Burns, Sores. Heilt gute Zeitungslieferer Werke sich der Japaneiser Namen, weil er dann versteht, Was im Dien vor sich geht.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

Jul. Diefeldt, Geschäftsführer.

G. J. Deim, Redakteur.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carlos Bee von San Antonio als Kandidaten für die demokratische Nomination als Vertreter des 14. Distrikts von Texas im Congress anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Rudolph Richter als Kandidaten für die Wiederwahl als County- und District-Clerk von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Emilio Boeder als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Fred Fausch als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County zur Wahl im November anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Koth als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hilmar Fischer als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris Boffe als Kandidaten für das Amt des County- und District-Clerks von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn H. A. Rose als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter J. Penzen als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittenborn jr. als Kandidaten für die Wiederwahl als Schapmeister von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Adams als Kandidaten für das Amt des Scheriffs und Steuerinnehmers von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn P. A. Hoffmann als Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters der Stadt Neu-Braunfels anzuzeigen. Wahl am 5. April.

Editorielles.

Und wenn das Themewasser nach längerem Stehen noch so klar, lieblich und gesund wird — das Neu-Braunfels Stadtwasser wird trotz alledem und befeunung achtet doch nur das Geantheil! Nach der Thematik können wir doch keine Leitung legen?

Von Kölling & Klappenbach in Chicago geht uns ein 48 Seiten starkes, brillant geschriebenes, schön gedrucktes und höchst lehrreiches Heft zu, das den Titel trägt: „Die deutsche Sprache. Was können wir beitragen zu ihrer Erhaltung in diesem Lande?“ Der Verfasser ist Herr F. H. Lohmann in Comfort. Jeder Hermannssohn, jeder deutsche Lehrer, jeder Freund der deutschen Sprache sollte sich das Werkchen anschaffen. Es kostet nur 15 Cents.

Seit 1899 hat Seguin \$47,091.70 für Feuerversicherung ausbezahlt und \$3737 zurückgehalten. Betreffs Neu-Braunfels ist der Unterschied noch größer. Trotzdem sind die Versicherungsraten „bis in die Puppen“ hinein gesteigert worden. Diese kleinen Städte mit ihren zuverlässigen freiwilligen Feuer-

wehren und ihrer gewissenhaften Befolgung der Bauvorschriften müssen für den Leichtsin, die Unvorsichtigkeit und die Bummelwirtschaft in den größeren Städten bezahlen.

Eine höchst zeitgemäße Mahnung richtet College Gosemann in der letzten Nummer der „Sequiner Zeitung“ an seine Mitbürger deutscher Abkunft. Diefelben würden bei verständigen Anglo-Amerikanern nur an Achtung und Ansehen gewinnen, wenn sie seine Worte beherzigen würden. Wenn die Deutschen selbst die schöne deutsche Sprache mit unverzeihlicher Gleichgültigkeit vernachlässigen, ist es dann zu verwundern, wenn die große Menge der Anglo-Amerikaner alles, was deutsch ist, von oben herab ansieht und die Deutschen, die ihr Deutschtum mit hoch lächerlichem Eifer von sich und ihren Kindern abzutreiben suchen, für einen minderwertigen Menschen schlagen hält der sich erst verangeltigen muß, um überhaupt existenzberechtigt zu sein? — Man kann ein guter amerikanischer Bürger sein, und gut englisch sprechen lernen, und dennoch der deutschen Sprache die Ehre erweisen, die ihr jeder Deutsch-Amerikaner schuldig ist. Wer das Gegenteil thut, macht sich bei vernünftigen, einflussreichen Amerikanern nur lächerlich, und stellt sich selbst ein anthropologisches Armutshzeugnis aus.

College Gosemann schreibt u. A.: „Der bisher an der „Sequiner High School“ ertheilte deutsche Unterricht verfehlt vollständig seinen Zweck, da er erst mit dem 7. Grade beginnt, in einem Alter, in welchem die Kinder bereits anfangen, die Schule zu verlassen. Die Folgen eines derartigen Unterrichts liegen bereits klar zu Tage. Die in der Schule ausgebildeten Kinder, selbst solche von deutschen Eltern, haben keine Gelegenheit gehabt, sich eine solche Kenntniss der deutschen Sprache anzueignen, daß sie sich in derselben unterhalten können, ohne befürchten zu müssen, sich in Bezug auf grammatikalische Richtigkeit blödsinnig zu betheiligen, sich deshalb leider in der Conversation fast ausschließlich der englischen Sprache. Noch vor 15 Jahren war das anders. Doch an einem derartigen Zustande trägt nicht die heranwachsende Generation die Schuld, sondern die Verantwortung trifft den Stadtrath der Stadt und die Eltern, welche gleichgültig genug waren, sich mit einem deutschen Unterrichte, der wenigstens für den weitaus größten Theil der Schüler so gut wie keiner ist, abzugeben zu lassen. Doch was in der Vergangenheit verdammt wurde, läßt sich wenigstens teilweise in der Zukunft ausgleichen, wenn sich jeder Bürger, der an der Erlernung und Erhaltung der deutschen Sprache irgend welches Interesse hat, ernstlich vornimmt, bei der bald heranrückenden Neuwahl des Seguiner Schulrathes, nur dann für irgend einen Aspiranten dieser höchst wichtigen Körperchaft zu stimmen, wenn sich derselbe verpflichtet hat, dafür einzutreten, daß dem deutschen Unterricht in dem Unterrichtsplane der „Sequiner High School“ eine solche Stelle angewiesen wird, daß jeder Schüler, welcher mit 13 oder 14 Jahren die Anstalt verläßt, befähigt ist, sich mündlich und schriftlich in beiden Sprachen (englisch und deutsch) in wenigstens einigermaßen gleichmäßig correct auszudrücken.

„Es ist Pflicht, nicht allein der einzelnen Bürger der Stadt, der eben angeregten Frage näher zu treten, sondern auch die deutschen Logen, Gesellschaften und Vereine sollten den Candidaten für den städtischen Schulrath bestimmte schriftlich abgefaßte Forderungen vorlegen, die sich nicht nur auf die deutsche Sprache, sondern auch auf Ertheilung des Gesang- und Turnunterrichtes beziehen. Neben der Erwerbung realer Kenntnisse für das praktische Leben sollte auch die Pflege der Gesangskunst, welche auf die Bildung von Geist, Herz und Gemüth von so tiefer, nachhaltiger, wunderbar veredelnder Wirkung ist, in das Lehrprogramm aufgenommen werden; und da turnerische Körperübungen von so allgemeiner anerkannter unschätzbare wohltätigem Einfluß auf die Er-

langung und Erhaltung eines kräftigen, widerstandsfähigen Körpers und der damit in engstem Zusammenhang stehenden guten Gesundheit sind, so wäre eine kleine Beschneidung der übrigen Fächer zu Gunsten des Gesang- und Turnunterrichtes sicherlich am Platze; denn wo Körper, Charakter- und Gemüthsbildung vernachlässigt werden, ist alles Wissen und Können nur von untergeordneter Bedeutung.

Wer immerhin deutscher Abstammung ist, und nicht zu jener bedauernswerthen Klasse von Menschen gehört, welche in Misachtung ihrer Eltern, deren Sprache verleugnet und sich dadurch auch den Sitten und dem Volkscharakter ihrer deutschen Väter entremdet haben; wer Mitglied irgend eines deutschen Vereins, einer Gesellschaft oder Loge ist, deren heilige Pflicht es ist, das Beste für die Erhaltung und Pflege der theuren, innigen Muttersprache einzusetzen; wer da glaubt, daß im Kampfe um's Da-sein derjenige überlegen ist, der in zwei (oder mehr) Sprachen bewandert ist, und daß mit der Kenntniss einer zweiten Sprache der geistige Horizont sich erweitert, die Denkkraft erstarbt und das Urtheil freier wird; an jeden derselben ergeht die ernste und dringende Mahnung, endlich aus der langen lethargie zu erwachen und der deutschen Sprache in unserer Stadtschule zu dem so lange verlagten oder verfallenen Rechte zu verhelfen, und wenn möglich auch dem Gesang- und Turnunterrichte in der Lehrpläne ein bescheidenes Plätzchen zu sichern.

Das sind, wie gesagt, beherzigenswerthe Worte, die sich jeder Seguiner von deutscher Geburt oder Abkunft ausprechen und „in den Hut stecken“ sollte.

In dem Houstoner Abendblatte „News“ zollt ein Herr Goodrich den Deutsch-Amerikanern ein sehr schmeichelhaftes, aber wohlverdientes Compliment, welches College Otto Schröder wie folgt überlegt:

„Es giebt keine Nationalität oder ausländische Klasse von Bürgern, welche wünschenswerther, wichtiger oder achtungswürdiger ist, als die Deutsch-Amerikaner. Ihre Sympathien stimmen im Allgemeinen mit den höchsten Idealen einer republikanischen Regierungsform überein, und in der Regel sind sie unabhängig und halten das Prinzip höher als die Parteiorganisation, indem sie die Wohlfahrt des Volkes den individuellen Neigungen voranzustellen. Die Ansichten, welche Deutsch-Amerikaner sich bezüglich politischer Fragen bilden, stützen sich im Allgemeinen auf ein sorgfältiges, vorurtheilsfreies Studium der localen, staatlichen oder nationalen Verhältnisse. Sie lassen sich nicht durch partielle Vorurtheile von dem richtigen und vernünftigen Kurs abziehen, sondern sie haben nur das Rechte und das öffentliche Interesse im Auge, und demgemäß geben sie ihre Stimme ab. So sind die Deutschen in der Politik! Was ihren Werth als Bürger oder Mitglieder der Gesellschaft anbelangt, was immer ihre Beschäftigung sei, sie sind eifrig, emsige Arbeiter und halten durchgängig ihre Ehre als Geschäftsmänner hoch. In den Farmbezirken können 95 Prozent der Bewohner Credit in allen größeren Läden bekommen, und selten wird von ihnen eine Hypothek verlangt. Wenn gelegentlich einmal ein so. schwarzes Schaf auftaucht, welches sich weigert, seine Schulden zu bezahlen, so blicken die Landsleute auf diese Ausnahme mit Verachtung und verschließen ihm den Zugang zu anständiger Gesellschaft. Und wenn ein solches Verfahren allgemein üblich wäre, so würde auch die Ehrlichkeit mehr gewürdigt werden und der Sinn für Gerechtigkeit und Pflichtgefühl zwischen den Menschen würde auf einem höheren Niveau stehen, als dies heute der Fall ist.

Die Deutsch-Amerikaner sind in der Regel sparsam, bis sie auf festen Füßen stehen. Sie arbeiten rastlos und halten das Geld fest, bis sie eine Farm eignen oder ein Heim besitzen oder ein eigenes Geschäft haben und dafür voll bezahlt haben. In Bezug auf die Steuern zahlen

sie das meiste (d. h. im Verhältniß zu ihrer Zahl) in die Staatskasse. Jedes texanische County, in welchem sich die Deutsch-Amerikaner angesiedelt haben, steht auf einer soliden finanziellen Grundlage, die Geschäftsblüthe ist dort vorzüglich und das Erziehungsproblem wird in musterhafter Weise gelöst.

College Trendmann vom „Wellviller Wochenblatt“ ist aufgefordert worden, sich in die Legislatur wählen zu lassen, die die Ehre aber aus sechs Gründen abgelehnt, die er wie folgt aufzählte: „Eine Frau, vier Kinder und das Wochenblatt“. Der letztgenannte Grund allein genügt, aber schon wäre es doch, wenn Männer wie Trendmann einmal unsere Staatsgesetzgebung gründlich revidiren könnten. Sie würden nur wenig neue Gesetze machen, aber mit manchen von den alten gründlich aufräumen und dann dem jammervollen zweideutigen Englisch, in welchem viele der übrigen abgefaßt sind, ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Das Resultat würden Gesetze sein, die nicht jedes unserer fünf Civil-Appellationsgerichte anders, als die übrigen vier, auslegen würde.

Am 15. März starb in Niederwald, Hays County, an einem Herzschlag, die Folge einer starken Erkältung, Frieda Schmidt, die Tochter des Herrn Ferdinand Schmidt und seiner Ehefrau Ottilie, geb. Gräf. Sie wurde geboren am 1. Mai 1890 und erreichte somit ein Alter von 13 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Eltern, 6 Geschwister und eine Stiefschwester, und viele sonstige Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand vorletzten Mittwoch Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme durch Pastor Hofheinz auf dem dortigen Friedhofe statt.

Nur noch vier Wochen bis zum 25. Sängerefest des Deutsch-Texanischen Sängerbundes in Dallas! Das Fest verspricht eines der glänzendsten zu werden, die je im Staate gefeiert worden sind.

Wie bekannt, schicken gewisse Firmen im Norden Schnaps an die Bewohner von Local Option-Bezirken, ohne erst eine Bestellung abzuwarten, in der nur selten sich als trügerisch erweisenden Hoffnung, daß der Adressat die Nachfrage bezahle und die Sendung annimmt. Dieser Tage kam eine Gallone Whiskey aus Kansas City für L. H. Cantwell in McKinney an, der sie nicht bestellt hatte und nichts davon wußte, bis ihm ein Nachbar davon sagte. Wie es scheint, wollte Cantwell den Whiskey nicht, und der Nachbar erludete ihn um eine Anweisung an den Expressagenten, damit er, der Nachbar, den Whiskey herausnehmen könne. Cantwell gab ihm die „Order“; der Nachbar bezahlte für den Whiskey und nahm ihn nach Hause. Die Geschichte wurde bekannt, und die betreffende Uebertragung vom juristischen Standpunkte aus mit einer Annahme der Sendung und einer Veräußerung derselben gleichbedeutend ist, wurde Cantwell wegen Uebertretung des Local Option-Gesetzes zu 25 Strafe und 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

In Gillespie County hat es am Freitag Abend so ausgiebig geregnet, daß die Creeks hoch wurden.

Postlagernde Briefe.
Neu-Braunfels, Tex., März 19.
Boteo Betra
Ballidbarla Julio M.
Gonzales Francisco
Jovin G. E. F. Guimmo
Maier Lina
Bega Ignacio
Vielma Joce
Wilson Robert,
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig, B. M.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders, Herrn Alfred Wohlfahrt, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch Herrn Thilo Bode für den warm empfundenen Nachruf am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Spezial-Anzeige für die Ofternfeiertage.

Die prachtvollsten Damen- und Kinderhüte in unendlicher Auswahl zu niedrigen Preisen. Unsere schönen modernen Muster und niedrigen Preise ziehen aus, so daß wir (die größte Hauptsache) stets nur neue und moderne Hüte gegen Abnahme große Sendung unterwege.

Seht Euch unsere schönen Anzüge für Herren und Knaben an. Wir verkaufen billiger als Andere. Außerdem nehmen wir Maß für eine der größten Schärpenmen in Chicago. Kommt und seht unsere prachtvollen Muster.

Damenzeuge für Frühling und Sommer. Alle modernen Zeuge für Rocker, Handschuhe, Spitzen, Stiderei, Allover, u. s. w.

Herzige Röcke und Schirtheile. Slippers und Schuhe in allen Größen und Farben. Hüte für Herren, Knaben und Mädchen, in Filz und Stroh. Rocker, Knabenhüten in neuen Mustern, sowie Unterwaaren, Strumpfwaaren u. s. w. Kokoens, Ghololade, Backpulver, Puder, Pfeffer, Kaffee, Lorbeer, und für die Feiertage. Pickles, Käse, Sauerkraut, Schinken, Kollomps stets frisch.

Wir bezahlen stets mehr für Eier, Butter und Geflügel als Andere, und Ihr Gelegenheits, eine schöne Auswahl in Waaren bei und zu treffen.

Achtungsvoll
F. Waldschmidt.

Telephon 65.

Henne Lumber Co.

Das neue Bauholz-Geschäft in Neu Braunfels

Händler in

Bauholz, Thüren, Fenstern und

Läden, sowie Baumaterial

aller Art.

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl an

Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl an

Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

Wir laden das Publikum ein unsere Auswahl an

Long Leaf Pine-Holz zu besichtigen.

B. E. Voelcker

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten

Präparaten verfertigt.

Neu Braunfels, Texas.

Die Oster...
ber Auswahl...
den an. Wir...
den in allen...
schmidt...
r Co...
u Braunfels...
tern und...
aterial...
ker...
emikalien...
nen...
erialien...
chriften...
nen und be...
zeigen...
früh wie...
10 Uhr...
ten Fleisch...
kaufen...
kaufen...

lokales.

Ankunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring
9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.
Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30
Minuten abends. R. F. D. Route 3.
Von Neu Braunfels über Sattler nach
Clear Spring, um 7 Uhr morgens jeden
Mittwoch und Freitag; Ankunft
in Neu-Braunfels um 7 Uhr abends.
Ankunft in Neu-Braunfels am Samstag,
11 Uhr morgens.
Von Neu Braunfels über Smithson's
nach Wesson, um 11 Uhr vorm.
Ankunft in Neu-Braunfels am Montag
um 3 Uhr nachmittags.
Ankunft in Neu-Braunfels am Samstag,
11 Uhr morgens.
Von Neu Braunfels nach Spins, um
11 Uhr 30 Minuten vormittags täglich,
Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30
Minuten nachmittags.
R. F. D. Route 2.
Alle Postfächer müssen, wenn sie recht-
zeitig besetzt werden sollen, mindestens
15 Minuten vor Abgang der Post in die-
ser Office aufgegeben werden.
Dito Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu Braunfels.
Nach Norden:
14. 8:41 morgens.
12. 9:45 morgens.
13. 9:36 abends.
Nach Süden:
11. 6:43 morgens.
13. 8:12 abends.
Plan nehme den "Raty Flyer" nach
Fort Worth, Dallas, Denton,
Louis und darüber hinaus.

**Die Geld- und Zeit sparende Eisen-
bahn:**
Die J. S. G. R. { The
Texas
Road.
Alle Personenzüge, welche täglich
von Neu Braunfels wie folgt verlaufen:
Nach Süden:
1. 6:12 morgens.
2. 9:10 " "
3. 8:32 abends.
Nach Norden:
4. 9:10 morgens.
5. 3:36 nachmtg.
6. 9:29 abends.

Mit No. 4, dem "Hag Flyer", kommt
am Abende des nächsten Tages ohne
Warten in St. Louis an.
No. 5 hat durchgehende Chair Cars
und Schlafwagen nach Dallas, Fort
Worth, Galveston, Paris, Oklahoma
und Kansas City, Mo.
No. 5 ist der beste Zug nach Merizo.
W. F. Lee, Ticket Agent
der J. S. G. R. - Bahn,
Neu-Braunfels, Texas.

In einem englischen Wechsel-
blatt lesen wir, daß am Freitag
abend in Neu-Braunfels ein prächtiger
Regen fiel. Die ganze Braucht
läuft sich auf siebenundzwanzig
unterteilt soll.

Als neue Mitglieder wurden in
den Neu-Braunfelsigen Gegenfeitigen
Unterstützungs-Verein aufgenommen:
Herr Georg Habermann und
Frau Theresia Rappmeyer.

Thierarzt N. S. Beattie hat jetzt
eine Office im Streuer'schen Ge-
bäude in der West-Ecke des Markt-
platzes.

Eine richtige Auflösung des
Rätsels in der letzten Nummer
gab (Frau oder Herr) Ida Bartels
an; sie lautet: "Neu-Braunfels."
Das Erste (neue) ist nicht alt, das
zweite (braun) nicht grün, und im
dritten (Fels) wohnen keine Men-
schen. Das Ganze (Neu-Braunfels)
ist alt, wird jetzt wieder grün und
von vielen Menschen bewohnt.
Hier ist wieder ein Rätsel, des-
sen Lösung keinem "Neu-Braunfel-
ser" schwer fallen sollte: Das
Erste ist Erbsen, das Zweite sollte
jedem treuen Bürger der Union
Patriotismus sein, auf's Ganze nicht;
es ist ein geschäftliches Establi-
ment, dessen Ruf betreffs Solidität
weitreichend ist, wie der obener-
wähnte Patriotismus sein sollte. —
Wer's nicht rathen kann, findet
die Lösung in den Anzeigepalten.

Wo die Seguin- und Kirchen-
straße sich kreuzen, befinden sich
ein paar Vertiefungen, die leicht
einmal eine gepfeiferte Schadener-
platte gegen die Stadt veranlas-
sen können. Wir meinen die be-
reits erwähnten Vertiefungen, durch welche
das Regenwasser in die, nach dem
Abgang der Kirchen-Straße fähr-
enden Abzugsröhren fließt. Eines

dieser Löcher befindet sich fast direkt
vor dem Haupteingang eines
Geschäftslokales und gereicht dessen
Eigentümer gewiß nicht zum Vor-
theil. Der Stadtrath sollte unbe-
dingt dafür sorgen, daß diese Lö-
cher so bald wie möglich mit einem
Gitter oder sonstwie überbrückt wer-
den. Die hiesige Bevölkerung
kennt die gefährlichen Stellen und
geht in einem großen Bogen um
dieselben herum, aber die Zeit der
Excursionen ist nahe, bald werden
wieder viele Fremde hier sein, und
wie leicht kann da nicht einer, der
abends quer über die Straße gehen
will, in eine solche Vertiefung ge-
rathen und sich ein Bein brechen!
Eine Schadenersatzklage würde die
Folge sein, und die Stadt würde
unbedingt verlieren, denn sie hat
kein Recht, solche Menschenfallen in
den unbedeutendsten Nebengassen,
geschweige denn in einer frequen-
tirtesten Hauptstraße bestehen zu lassen.
Also fort damit!

Es vergeht selten ein Tag, daß
wir nicht Leser der Neu-Braunfelser
Zeitung in der Stadt sehen, die
aus einer Entfernung von 20, 30
und mehr Meilen nach Neu-Braun-
fels kommen, um hier ihre Einkäufe
zu machen. Sie wissen, daß sie hier
zuvorkommend und recht behandelt
werden, und kommen deshalb im-
mer wieder. Und wenn Geschäfts-
leute in anderen Städten eine recht
angehende Annonce schreiben wol-
len, so sagen sie: "Gerade so gut
und billig wie in Neu-Braunfels".
— Vor uns liegt eine Zeitung aus
einem benachbarten County, in
deren Inzeratentheil diese Worte
wiederholt vorkommen, und früher
haben wir sie auch schon gelesen.

Vorige Woche am Mittwoch
Abend hielt Herr Lee Beaty von
Vochart im Courthouse einen Vor-
trag über den Vorkrieg. Der Vor-
trag war schwach, da es nur Wenige
bekannt geworden war, daß ein
solcher Vortrag gehalten werden
sollte.

Am Sonntag, den 27. März,
vormittags 10 Uhr findet in der
Deutsch-Protestantischen Kirche zu
Neu-Braunfels die Konfirmation
statt. Am Abend desselben Tages
um 8 Uhr findet das Fest der Reu-
nion der Konfirmanden statt, wobei
an dieselben von Pastor eine be-
sonders für diesen Zweck verfertigte
Gedenktafel verabreicht wird. —
Am h. Karfreitag, den 1. April,
und am Ostersonntag, den 3. April
findet im Anschluß an den Morgen-
gottesdienst die Austheilung des h.
Abendmahles statt.

Frl. Hornsby, die Lehrerin der
deutschen Sprache am Lehreriemi-
nar in San Marcos, ist eine ehemali-
ge Schülerin des Herrn A. C. Jes-
sen, der jetzt an der Yorks Creek als
Lehrer thätig ist.

Die Baumwollpreise fielen letz-
ten Donnerstag um \$12-\$15 pro
Ballen. Der Markt hat sich wieder
ein wenig erholt, ist aber noch sehr
unsicher. In New Orleans war
"Middling" am Mittwoch Morgen
13 1/4 Cts. werth.

In der Familie des Herrn
John Kircher bei Braden ist ein
Töchterlein angekommen.

Die Neu-Braunfelser Zeitung
ist erlucht worden, allen Besuchern
des Kinder-Maskenballs und beson-
ders auch den Damen, die dabei
gehosfen haben, sowie den Herren
Seelack & Vabel für das Obern-
haus, den verbindlichsten Dank des
Lehrpersonals der hiesigen Schule
auszusprechen.

Als das kleine, etwa vierjährige
Töchterlein des Herrn Otto Schu-
mann und eine erwachsene Ver-
wandte dieser Tage mit einer Sig-
dure ein Thor fuhren und letztere
abgestiegen war, um daselbe auf-
und zuzumachen, ging das Pferd
durch und jagte wie besessen davon.
Alle Versuche seitens der Nachbarn,
das Thier anzuhalten, waren ver-
geblich. Schließlich gelang es
Richard Walter, der mit seinem
Vater in entgegengekehrter Richtung
gefahren kam, es zum Stillstand zu
bringen. Die Kleine, eine echte
Tegenerin, hatte sich während der
ganzen Zeit auf dem Sitz festgehal-
ten und kam mit dem Schreden da-
von.

Die Excursionen nach Landa's
Park werden gegen Mitte April
wieder ihren Anfang nehmen. Im

Park sind großartige Verbesserun-
gen und Verschönerungen im
Gange.

Senator Faust begab sich am
Montag nach San Antonio, um dort
Frau F. Roth-Krupp abzuholen.
Frau Roth-Krupp, eine frühere
Neu-Braunfelserin, kommt eben
von einer California-Tour zurück
und wird einige Zeit in der Familie
des Herrn Faust als Gast verweilen,
ehe sie die Rückreise über New
York nach ihrer jetzigen Heimath,
Frankfurt am Main, antritt.

Am Dienstag Abend fand eine
Versammlung des Directoriums der
Comal County Fair - Gesellschaft
statt. Zugegen waren die Herren
L. Henne, F. Simon, C. A. Jahn,
F. Hampe, Dr. Garwood, F. Kling-
emann, Wm. Schmidt und Otto
Heilig. Das Protokoll der letzten
Versammlung wurde verlesen und
angenommen. Präsident Henne
meldete, daß nach der vorletzten
Fair \$200 und nach der letzten \$100
geborgt werden mußten. Die Ver-
anstaltung eines Frühlingsfestes
mit Rennen, Geflügel- und Blu-
menausstellung usw. wurde hierauf
in Erwägung gezogen. Die Mein-
ungen waren getheilt, aber im All-
gemeinen gegen ein solches Unter-
nehmen. Dr. Garwood sagte, daß
Herr F. V. Schumann und er im
Falle, daß es binnen einigen Wo-
chen gut regnet, bereit seien, das
Fest auf eigenes Risiko zu veran-
stalten. Der Vorschlag wurde ange-
nommen, und den beiden Herren
wurde der moralische Support des
Directoriums zugesagt. Ferner
wurde beschloffen, für den ersten
Samstag im April eine General-
versammlung der Aktionäre feizu-
berufen, um ein Directorium zu
wählen und etwaige sonstige Ge-
schäfte zu erledigen.

Der Vogel's Valley Schützen-
verein feiert nächsten Sonntag sein
silbernes Jubiläum. Da die von
diesem Vereine gegebenen Feste bei
den Besuchern immer besonders an-
genehme Erinnerungen hinterlassen,
darf man sich dort oben diesesmal
auf eine kleine Völkerverwanderung ge-
faßt machen.

Wer in der Umgegend von Solms
ein Buggy-Pferd zu verkaufen hat, wende
sich persönlich oder brieflich an:
W. I. Buchner, R. F. D. No. 2,
Häufelsmaier für grünes und
trockenes Futter zu schneiden, sparen das
halbe Futter; zu haben bei
Louis Henne & Son.

Die beste und die billigste Blechwaare
bekommt man bei Tolle & Hampe.

Neue Sättel bis zu \$45.00 beim
Somann.

**Extra große und weite
Damenröcke
bei L. A. Hoffmann.**

Nächsten Sonntag Morgen um
10 Uhr, Prüfung der Konfirmanden
der Erlöser-Gemeinde zu School;
nachmittags 3 Uhr, der St. Paulus-
Gemeinde zu Cibola. Alle Rathen,
Verwandte und Bekannte der Kin-
der sind herzlich eingeladen. C.
Knifer, Pastor.

Bei Cibola ist am Dienstag ein
Kind des Herrn Louis Borgfeld an
den Folgen der Masern gestorben.

Die Nachricht in der letzten
Nummer, daß die Sommer-Nor-
malschule in Börne am 2. Juni an-
fängt, war einem englischen Blatte
entnommen und hat sich als irrig
erwiesen. Sie fängt erst am 23.
Juni an. Herr Oscar Stubbs von
Johnson City ist als Leichte und die
Herren C. W. Feuge von Neu-
Braunfels und W. I. Calmes von
Börne sind als Instrukturen gewählt
worden.

Durch Herrn Pastor Knifer
wurden am 15. März Herr F. W.
Schulz, der älteste Sohn des Herrn
H. C. Schulz von Marion, und Frl.
Lydia Schneider, die älteste Toch-
ter des Herrn W. Schneider von
Marion, ehelich verbunden. Das
junge Paar wird in der Nähe von
Hugo, Hays County, wohnen.

In Dallas starb Heinrich Brecht
an Verletzungen, die er erlitt, als
er aus seinem Wagen geschleudert
wurde. Er war 70 Jahre alt und
wohnte seit 32 Jahren in Dallas.
Seine Wittwe, drei Töchter und ein
Sohn überleben ihn.

In San Marcos läßt Herr
Walter Hofheinz ein schönes Ge-
schäftsgebäude aus Backstein bauen.

**Riding Cultivators zu \$25
bei N. Holz & Son.**
Wir sind im Marke für alle Eier
und Butter, die Ihr bringen könnt und
garantiren Euch für Eier 11 Cents pro
Duzend für diese ganze Woche.
Jos. Benoit & Son.
Frischen Limburger, Backstein- und
grünen Käse, sowie frische Heringe,
bei Tolle & Hampe.
Hüte! Hüte! Hüte!
In Hütebüten und Strohbüten die beste
Auswahl bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.
H. Tolle's Halm Saloon —
Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u.
aufwärts.
Große Auswahl in Damen Slippers
und anderen Schuhen sehr billig bei
Tolle & Hampe.
Bringt uns Eure Eier. Wir be-
zahlen Euch 2 Cents pro Duzend mehr
als sonst irgend Jemand.
Jos. Benoit & Son.

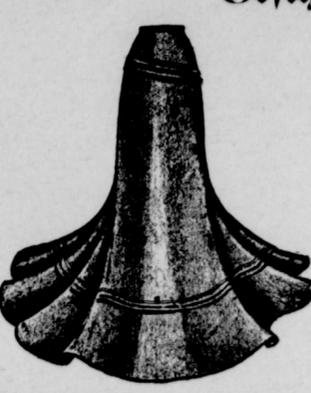
Hawkes, die besten Brillen im
Land, und die New Home Nähma-
schine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.
Ludwig's Saloon, Ecke von San An-
tonio und Castell Str. Whiskey in
Quart und Gallone.
Die Damen, welche einen Hut brau-
chen, finden nirgends eine so große, schöne
und billige Auswahl als in
A. Sklenar's
Putz- u. Mode-Geschäft.
Neben, Schaufeln, was man braucht
für den Frühlingsgarten, beim
Somann.
Wir haben eine große Auswahl fer-
tige Damenröcke, von den billigsten bis zu
den theuersten, in allen Nummern.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Soeben erhalten eine carload, "Wanda"
und "White Silk" Fleur, garan-
tirt noch von altem Weizen gemahlen, bei
D. D. Gruene, Goodwin.
Pferde-Slippers bei
Louis Henne & Son.
Die beste 25 Cts.-Mahlzeit in der
Stadt bekommt man im Koch's Re-
staurant neben dem Halm Saloon.
Short Orders zu jeder Zeit. Stets das
Beste im Marke.
Chas. Koch.

Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwur-
mittel vertreibt den Bandwurm vollständig
und leicht in wenigen Stunden. Preis
nur \$2.00. A. Tolle's Apotheke.
Gute Second Hand Buggies bil-
lig bei Wm. Tays & Co.
Frische Austern und Fische
immer zu haben im Koch's Restau-
rant im Halm-Gebäude.
Bei Hoffmann's werden Damen-
röcke nach Maß gemacht.
Wollt ihr den Eseln die Mähnen
schneiden — Somann hat die Scheren.
Wer eine gute Buggy oder Had
braucht, sollte bei Wm. Tays & Co.
vorsprechen.
Schöne gemusterte Battise zu 10 Cents
die Yard bei Tolle & Hampe.
Eine neue Sendung Hütel bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Kochöfen werden unter voller
Garantie verkauft bei
Louis Henne & Son.

**Erhalten
eine Carload
Buggies
Surries
Hacks
billig und gut
N. Holz & Son.**
Gebrauchte Sättel, eine Auswahl
von \$1.00 an, beim Somann.
Die besten Eischränke hat
J. Jahn.
W. C. Voelcker hat Horni's
Alpenkräuter - Blutbeheber zu
verkaufen.
Eischränke, alle Sorten, bei
Louis Henne & Son.
Mit Spigen, Stickeri und Besatz
sind wir besonders stark versehen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.
Eben angekommen: Eine
große Quantität geripptes Dachblech, alle
Sorten, bei
D. D. Gruene, Goodwin.
Eine großartige Auswahl von Shirt
Waists in allen Nummern und Styles
bei A. Sklenar am Marktplatz.

In A. Sklenar's Putz- u. Mode- Geschäft

ist eine
prachtvolle
Auswahl von Röcken
angekommen.



Anzeige.

Ein gutes Mädchen als Stütze der
Hausfrau sofort anzutreten bei
Frau F. Waltschmidt.

Comal Steam Laundry

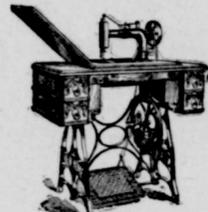
für gute und billige Arbeit.
Ed. Goldenbagen,
Eigentümer.

Zugelaufen:

Eine braune Mähre, 14 Hand hoch,
8 bis 9 Jahre alt. Brand T auf
der linken Schulter.
Hans Braun.

Unsere geräuschlos laufende Ball-Bearing NEW HOME

Garantirt für 20 Jahre.



Warum kauft Ihr irgend eine Cheap
John Nähmaschine, wenn Ihr die berühmte
New Home jetzt so sehr billig kaufen
könnt?
Kommt und seht sie Euch an und erkun-
digt Euch nach unseren Preisen, ehe Ihr
sonstwo lauft.
Tolle & Hampe.

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Graduirter des Ontario Vete-
rinär College.
Office in Streuer's Gebäude.

Election Order.

By virtue of the authority vested in
me as Mayor of the City of New
Braunfels, I, C. A. Jahn, Mayor,
do hereby order that an election be
held in the Comal County Court-
house in the City of New Braunfels
on the first Tuesday of next April,
it being the fifth day of April 1904,
between the hours of eight A. M.
and six P. M., for the election of
the following officers:
For Mayor.
For Alderman for Ward No. 1
to succeed Gust. Tolle.
For Alderman Ward No. 1 for
unexpired term of Louis Vogel,
resigned.
For Alderman for Ward No. 2
to succeed Harry Landa.
For Alderman for Ward No. 3
to succeed Louis Henne jr.
For Alderman for Ward No. 4
to succeed Hy. Orth.
For Alderman for Ward No. 5
to succeed Ad. F. Moeller.
Each Alderman must reside in
the respective ward for which he is
elected.
The election will be held under the
management of F. Hampe as
presiding officer, and returns made
according to the law governing
elections.
Given under my hand and the
{ L.S. } seal of the City of New
day of February, 1904.
Attest: C. A. JAHN, Mayor.
F. ANDRAE, Secretary.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Kodol Dyspepsia Cure

Digests what you eat.



**PATRIOT
MEN'S
\$3.50**

**STAR
BRAND
SHOES
ARE
BETTER**

Der beste Schuh im Marke, wie haben
denkselben in allen neuen Hagen.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Der wichtige Brief.

Humoreske von Albert Roderich.

Mir gegenüber wohnt der Frucht- und Gemüsehändler Blige. Keulich trat er mit seiner etwas robusten Frau bei mir ein und sagte:

„Sie sind ja so'n — so'n Schriftsteller, nicht?“

„Ja, wir möchten gern, daß Sie uns 'n Brief aufsetzen.“

„Sehr gern, bitte nehmen Sie Platz, meine Herrschaften.“

„Wir möchten aber erst gerne wissen, was Sie für so 'n Brief bezahlt kriegen.“

„Ja, wenn es ein einigermaßen anständiger Brief sein soll, dann kann ich es unter einem Pfund Kirichen nicht thun.“

„Ist gut,“ sagte in etwas verächtlichem Tone Herr Blige. „Also von wegen dem Brief. Die Sache ist so: Ich hab' 'n Bruder in Dortmund wohnen, der ist Werkmeister an 'ner Fabrik, und den sein Sohn ist Ingenieur und hat sich nu mit 'n Mädch'n aus sehr feiner Familie verlobt. Jawoll, gestern haben wir die Anzeige gekriegt, und die Braut von meinem Neffen hat uns auch 'n sehr netten Brief geschrie- ben. Und nu müssen wir doch auch 'n Brief schreiben an die Braut und die Eltern —“

„An die Eltern nicht!“ unterbrach Frau Blige hier energisch ihren Gatten. „Die Eltern haben uns auch nicht geschrieben.“

„Is egal. Es sind doch sehr feine und noble Leute und sie lassen uns doch auch grüßen.“

„Feine und noble Leute?“ rief zornig Frau Blige, „die haben uns blos nicht geschrieben, weil wir in 'n Keller wohnen und wegen das Frucht- und Gemüsegeschäft. Und ich sag' Ihnen, Herr, an die Eltern wird nicht geschrieben! Verstehen Sie das!“

Dabei schlug Frau Blige wüthend auf meinen Schreibtisch. — Augenscheinlich wollte Herr Blige noch etwas einwenden.

„Mein Herr,“ sagte ich, „erlauben Sie mir die Bemerkung, daß Ihre Frau Gemahlin nicht so ganz un- recht hat. Ich schlage deshalb ganz ergeben vor, daß wir nur an die Braut Ihres Neffen schreiben und deren Eltern auch nur grüßen las- sen.“

„So is recht,“ sagte Frau Blige. „Ich müßte aber doch wohl erst mal den Brief lesen, den ich beant- worten soll.“ meinte ich.

Herr Blige zog einen arg zer- knitterten Brief hervor und gab ihn mir. Ich überlas schnell das in recht steifen Phrasen abgefaßte Schreiben.

„Was heißt das eigentlich: Lie- ber Onkel und liebe Tante in spe?“ fragte Herr Blige.

„In spe heißt hier so viel wie künftiger Onkel und Tante,“ er- klärte ich. „Sie werden es ja erst, wenn Ihr Neffe die junge Dame geheiratet hat.“

„Aha,“ sagte Frau Blige, „sie will damit sagen, die Verlobung könn't ja wieder zurückgehen, un- denn wären wir ja wieder man- blos Luft für sie.“

Ich hatte inzwischen einen Bogen Papier genommen und fing an zu schreiben: Liebe Nichte!

„Schreiben Sie auch in spe!“ schrie Frau Blige mich an. „Wenn mir einer mit so 'ner Gemeinheit vor'm Gesicht 'rumfuchtel, dann fuchtel' ich wieder 'rum. Schreiben Sie in spe, Herr!“

Ich schrieb also: Liebe Nichte in spe.

„Das kann ja kein Mensch lesen, Herr,“ sagte nun Herr Blige.

„Herr Blige, nehmen Sie es mir, bitte, nicht übel, aber für ein Pfund Kirichen kann ich nicht auch noch kalligraphieren.“

Frau Blige bekam wohl Angst, daß ich mein Honorar erhöhen würde.

„Laß den Mann doch,“ sagte sie, „er kann den Brief ja noch mal ab- schreiben, wenn's nachher nicht recht ist.“

„Mehr als sechs mal schreibe ich den Brief aber nicht ab,“ sagte ich höflich, aber bestimm. Dann fuhr ich fort: Wir gratuliren herzlich zu Ihrer Verlobung mit unserem Res- pect. Wir wünschen Ihnen alles

Gute und hoffen, daß Sie mit un- serem Wilhelm recht glücklich wer- den mögen.

„Ja, das ist ganz gut,“ sagte mit einer Art von lobender Herabblai- sung Herr Blige.

„Haben Sie nun die Gewogen- heit, mir zu sagen, was ich der jun- gen Dame auf deren Einladung zur Verlobung antworten soll. Ha- ben Sie die Absicht, der Einladung Folge zu leisten?“

„Ne, das kostet zu viel Geld,“ sagte Herr Blige.

„Das brauchen Sie aber nicht zu schreiben,“ fügte seine Frau hinzu.

„Na, denn schreiben Sie man, es ging' wegen das Geschäft nicht,“ sag- te der Mann.

„Ja, nu sag' mal, Heinrich, warum denn eigentlich nicht? Einer von uns beiden kann doch ganz auf 'n paar Tage aus 'm Geschäft.“

„Ja,“ sagte Heinrich, „einer von uns könn't ja woll reisen.“

„Da muß ich denn aber 'n neues Kleid zu haben,“ sagte Frau Blige.

„Näh, denn will ich reisen. Ich brauch' da kein neues Kleid zu.“

„Das wär' schön! Du bist doch erst verreist gewesen!“

„Jawoll, auf 'n halben Tag mit 'n Kegellub.“

„Auf 'n halben Tag und 'ne gan- ze Nacht. Hast woll all wieder ver- gessen, in was für 'n Zustand du den andern Morgen nach Haus ge- kommen bist!“

Das Ehepaar redete sich immer mehr in Zank, und schließlich kam Herr Blige so in Wuth, daß er einen von meinen Stühlen ergriff und dermaßen damit auf den Fußboden stampfte, daß eines von seinen Bei- nen losbrach. Eins von den Bei- nen des Stuhls natürlich.

„Aber erlauben Sie mal, Herr Blige,“ rief ich etwas vorwurfsvoll. Da schrie mich der Herr aber an:

„Mischen Sie sich da nich' rein, wenn Mann und Frau was vorha- ben. Das geht Sie gar nichts an. Verstehen Sie woll?“

„Ne, das geht Sie gar nichts an, is auch wahr,“ sekundirte Frau Blige; „da braucht sich keiner um zu kümmern, wenn ich mal 'n Wort mit mein Mann zu reden hab.“

„Ich bitte um Entschuldigung,“ sagte ich, „aber vielleicht bedienen Sie sich bei den weiteren Ausein- anderetzungen mit Ihrer Frau Ge- mahlin dieses Lehnstuhls. Die Bei- ne sind sicherer gearbeitet.“

„Na, willst du reisen, Luise,“ frag- te endlich Herr Blige.

„Ne, rei' du man. Ich krieg' auch so schnell gar kein Kleid mehr fertig gemacht.“

„Na, denn braucht ja auch keiner zu reisen,“ sagte Herr Blige. „Was soll einer mit so 'ner hodnäßigen Gesellschaft anfangen?“

„Erst recht! Wenn sie denn so groß thun und so von oben 'runter, dann muß man ihnen mal ordent- lich zeigen, daß unser einer den Mund auf den rechten Fleck hat.“

„Na, das kannst du ja sein, denn rei' du man hin.“

„Was sagst du?“ frug Frau Blige scharf.

„Na, du hast doch eben erst be- wiesen, was du für 'n Mundwerk hast.“

„Na, so 'n Mundwerk wie du hab' ich noch lange nicht. Un wenn ich auch mal ärgerlich werd' und 'n Wort sag', ich weiß immer noch was ich thu', und ich hantr' noch lange nicht mit ander Leut's Stühle 'rum, daß die Beine davon ab- gehen.“

Und so redete die Dame sich wie- der in heftigen Zorn und ergriff wie- unbekümmert dabei ein angefangenes Manuscript, das auf meinem Tische lag und fuchtelte ihrem Gatten da- mit immer vor dem Gesichte her- um.

Ich sprang auf und wollte der zornigen Dame meine angefangene Novelle aus der Hand reißen. Aber sie packte die Bogen nur noch fester und rief:

„Ach was, so 'n olles Stück Pa- pier werden Sie woll noch übrig haben.“

Ich sank auf meinen Stuhl zurück und griff als Rettungsmittel wie- der zu dem Briefe.

„Gestatten Sie mir einen Vor- schlag,“ rief ich dem streitenden Ehepaare zu. „Lassen Sie uns Folgendes an Ihre Nichte schreiben: Was Ihre freundliche Einladung

zur Verlobungsfeier betrifft, so kön- nen wir deswegen doch wohl erst dann einen Entschluß fassen, wenn wir Näheres darüber von Ihren Eltern, deren Grüße wir bestens erwidern, erfahren haben.“

„Ja,“ sagte Herr Blige, „so weit ist die Sache nun ja ganz gut. Aber können wir nu auch noch zur rech- ten Zeit die Antwort hier haben?“

„Gewiß,“ antwortete ich, „die Leute wohnen in Freiburg, das heißt wohl Freiburg im Breisgau — Sonntag ist die Verlobungs- feier, heute ist Dienstag, spätestens Freitag kann die Antwort da sein.“

„Na, denn is ja alles gut,“ sagte Herr Blige, „denn man los!“

„Habe Sie vielleicht auch ein Couvert?“ fragte Frau Blige. Ich hatte auch ein Couvert. „Denn ma- chen Sie man auch die Adresse,“ sagte Herr Heinrich. Ich machte auch die Adresse. „Haben Sie woll auch 'ne Groschenmarke?“ Ich klebte eine solche auf den Brief.

„Na,“ sagte Frau Blige, „denn woll'n wir den Brief man gleich in 'n Kasten stecken, daß er heut' noch wegtommt, un wenn wir Antwort geeriet haben, dann tom- men wir wieder. Adjus auch.“

Damit gingen die beiden.

Acht Tage später traten sie wie- der bei mir ein. Der Gesichtsaus- druck der beiden Leute ließ mich sogleich vermuten, daß es mir nicht gut ergehen würde.

„Da is Ihr Brief wieder,“ sagte sehr ungehalten Herr Blige, und seine Frau sah mich mit funkelnden Augen an. Ich sah, daß der Brief amtlich geöffnet war und auf seiner Rückseite stand mit Blaustift: Adressat hier unauffindbar.

„Na,“ sagte ich etwas kleinlaut, „im Briefe Ihrer Nichte stand Freiburg, da glaubte ich, es sei Freiburg im Breisgau, oder sollte —“ Ich holte ein geographisches Lexikon aus meinem Bücherichranke.

„Wahrscheinlich, es giebt auch ein anderes Freiburg. Dann soll es das wohl sein!“

„Ja, wie können Sie aber dann schreiben in Reisingen?“

„Im Breisgau.“

„Ach was, das is egal. Sie ha- ben uns da bösarig 'remgelegt. Nu haben die Leute gar nig von uns gehört un haben nu ganz recht, wenn sie sagen: das sind ordinäre Menschen.“

„Is 'ne Schändlichkeit!“ fügte Herr Blige hinzu, „un Sie wollen nu 'n gelehrter Mann sein?“

„Rein, das will ich gar nicht,“ sagte ich.

„Aber 'n Pfund Kirichen wollen Sie haben, nicht?“

„Rein, ich verzichte darauf.“

„Sie sind 'n Gemüthsmanich,“ rief die Dame, „aber so kommen Sie da doch nicht von. Ich hab' mir schon das Zeug zum Kleid ge- kauft und die Schneiderin hab' ich mir auch bestellt gehabt. Sonst wär's nich mehr fertig geworden. Wir verlangen Schadenersatz!“

„Frau Blige,“ antwortete ich ruhig, aber bestimmt, „Frau Blige, über den Schadenersatz müßte erst das Gericht entscheiden. Aber ein- müchte ich Ihnen noch sagen: einen Brief für Sie schreibe ich nicht wie- der, und wenn Sie mir zehn Pfund Kirichen bieten!“

Gibt Gesundheit u. Kraft.

Herbina ist eine Wohlthat für Alle, die an Blutarmuth leiden. Durch seinen Gebrauch wird das Blut schnell erneuert und bekommt seine normale Farbe wieder. Die Kraft kommt wieder. Die Schwäche verschwindet. Neue Lebens- und Schaffenslust machen sich bemer- klich. Mrs. Belle S. Shirrel, Widdlesborough, N.H. schreibt: „Ich litt an Leberstörungen und Blut- armuth, und nichts half mir so wie Herbina. Ich hoffe nie ohne diese Medizin zu sein. Ich wollte ich hätte dieses Mittel gekannt, als mein Mann noch lebte.“ 50c bei A. Tolle.

Moore's kleine Pillen sind ein garan- tirtes Heilmittel für alle Formen von Malaria- und Wechselstieber, Sumpstieber, Gallenstieber, Gelbfucht, Biliosität, über- reichendem Athem und Mattigkeit. Sie lirtzen Rheumatismus und die Mattigkeit, die durch Blutvergiftung, durch Malaria Vergiftung verursacht, entsteht. Rein Chinin, Arsenik, Eisen, keine Säuren. Sie schaden dem Magen und den Zähnen nicht. Wohl geschmacklos. Preis 50 Cts. die Schachtel. Dr. C. C. Moore Co., No. 310 North Main Street, St. Louis, Mo. — A. Tolle.

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup.

Japanische Sprüchwörter.

Offene Lippen, kalte Zähne. Ein häßliches Weib scheut den Spiegel.

Das Leben ist ein Licht vor dem Wind.

Auch der Affe fällt vom Baume. Ueber sich selbst wissen die Wahr- sager nichts.

Siebenmal fallen, achtmal auf- stehen.

Ein Feuerbrand ist leicht zu ent- zünden.

Abweisende entfernen sich täglich mehr.

Armuth überholt nicht den Fleiß. Selbst ein Uebel wird in drei Jahren Bedürfnis.

Dem brennenden Pferd die Reit- sche.

Statt zehnmal zu lesen, schreib einmal ab.

Der Arzt heilt den Kranken, der nicht stirbt.

Die Rechnung stimmt, aber das Geld nicht.

Wenn man ein Kind hat, ver- steht man die Güte der Eltern.

Nichtwissen macht felig. Arme haben keine Zeit.

Drei Monate lang stark erkältet.

Folgendes Schreiben des Herrn A. J. Ruffbaum in Batesville, Ind., bedarf seines Zitates: Drei Monate lang war ich stark erkältet gewesen. Ein Apotheker bereite- te mir ein Mittel und ein Arzt ver- schrieb mir eine Medizin, aber es half nichts. Darauf machte ich mit Foley's „Honey and Tar“ den Ver- such, und nachdem ich acht Mal da- von eingenommen, war ich geheilt.“

Laßt Euch nicht zu was anderem bereuen. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Rezept.

A.: „Giebt's bei Euch in der Pfalz auch Rebhühner?“

B.: „Soll will ich meene, alle Beem' hocke voll.“

A.: „Ja, sigen denn die Rebhüh- ner bei Euch auf den Wäntern?“

B.: „No, wo solle sie denn sige, wenn humne schon alles gerudelt voll is?“

für Drahtenzwunden des Viehes

gebrauche man **Dr. Tichenor's Antiseptic.**

Sowie auch für Hütel, Klauenstiche und Geschwürwunden. Unerreicht in sol- chen Fällen.

50c in Apotheken.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION Price 50c & \$1.00

A Perfect For All Throat and Cure: Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.

For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of indigestion inflame the mucous membrane lining the stomach and exposes the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucus instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure

relieves all inflammation of the mucous membrane lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

Kodol Digests What You Eat

Make the Stomach Sweet. Bottles only. Regular size, \$1.00, holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents. Prepared by E. O. DeWitt & Co., Chicago, Ill. Sold by B. E. Voelcker.

PATENTS

50 YEARS' EXPERIENCE

TRADE MARKS DESIGNS & COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free. Neither an invention is patented nor is a patent secured free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest cir- culation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. Munn & Co. 361 Broadway, New York. Special Office: 37 E. Washington, D. C.

Schmerzen
in den Gelenken und Muskeln sind Anzeichen von Rheumatismus.
forni's
Alpenkräuter-Blutbeleger
neutralisirt die Harnsäure im Blut, die Ursache des Leidens, und bringt dem Körper Gesundheit und Wohlergehen. Ist keine Apotheker-Medizin. Kann nur durch reguläre Lokal-Agenten bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer.
Dr. Peter Fahrney,
112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILLS.

WM. TAYS & CO.
haben ein vollständiges Lager von
Buggies, Surreys, Hacks, Phaetons etc.
von guten Fabriken, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft wer- den, und laden Jedermann freundlichst ein dasselbe zu besichtigen.

H. V. SCHUMANN.
Apotheker.
Drogen u. Patent-Medizinen, Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Neu Braunfels, Texas.

Baumwollsamem zum Pflanzen.
Wir werden 2000 Busbel Samen von King's berühmter frü- her verbesserten Baumwolle (King's Early Improved Cotton) erhalten, den wir unsern Farmern zum Anbau empfehlen. Durch Ver- mungung dieses Samens wird der vom Bollwibel angerichtete Schaden auf das Mindestmaß beschränkt. 1000 Busbel beziehen wir direkt von T. J. King, dem Züchter dieser Baumwollsorte, und verkaufen diesel- ben zu \$3.30 per 100 Pfund. Die übrigen 1000 Busbel kommen von der „State Agricultural Farm“ in Nord Carolina und werden zu \$2.75 per 100 Pfund verkauft. In beiden Fällen wankten wir mit uns' Hauptquartier, um den allerbesten reinen Samen zu bekommen. Sprecht in unserer Office vor und macht Eure Bestellungen zeitig!
Landa Cotton Oil Co.

WILH. LUDWIG, JR.
Ede San Antonio und Castell Straße in Gruene's altem Stort.
Großer Borrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

HALM SALOON.
Germann Tolle, : : : : : Eigentümer
Mit Restauration verbunden.
Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren u. s. w. aufmerksame und reelle Bedienung.
„Edgewood“-Whiskey eine Spezialität.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clement, Kassier.
H. Clement, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kassier.
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital \$50,000
Ueberschuß, \$30,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Euro- pant u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feu- er und Tornado.
Directoren: Louis Franke, J. D. Guinan, H. Clement, Joseph Faust und Hermann Clement.

Erstes und Weiteres.

Wenn sich Menschen streiten,
Erst der Krieg,
Dann der Sieg;
Wenn sich Menschen lieben,
Erst der Sieg,
Dann der Krieg!

Stürme des Schicksals blättern
In dem Buche des Lebens.
Wenn zwei sich streiten, hat
immer der Dritte Grund sich
gezeigt. Korea ist ein solcher
Kritter.

Eine Thatsache ist durch die
Augenansagen vor dem Senat-
somite für Wahlen und Privi-
legien in dem Senator Smoot-Falle
jetzt über allen Zweifel festge-
setzt worden, und das ist, daß die
Koronen nicht zur Klasse der
assessablemörder zu zählen sind.

Bei biliosen Anfällen nehme
Chamberlain's Magen- und
Leberheiler; schnelle Genesung
erwartet. Zu haben bei H. B.
Schumann.

Ein reicher und kluger Mann
richtete einst in einem schönen
achtbaren Felde eine große Tafel,
auf der geschrieben stand: „Dieses
Grundstück mache ich demjenigen
zum Geschenk, der vollkommen zu-
frieden ist.“ Lange, lange Zeit
bedachte sich niemand, das ange-
gebene Geschenk zu beanspruchen.
Einer Tag stand die Tafel da,
aber kein Mensch lehrte sich daran,
einer fühlte sich berechtigt, das
Grundstück zu beanspruchen. End-
lich stellte sich bei dem Eigentümer
ein Mann ein, welcher be-
hauptete, vollkommen zufrieden zu
sein, daher er die Lebertragung des
Grundstückes auf seinen Namen be-
willingte. Der Eigentümer freug
sich nun: „Mein lieber Freund,
dann Du vollkommen zufrieden
ist, wie kamst Du dann ein Ver-
langen nach diesem Grundstücke
her?“ Der Geschickliche machte
ein langes Gesicht, er sah die Tafel,
die er gerathen und ging be-
wundert von dannen.

Was ist das Leben?
Schließlich weiß es Niemand,
er wir wissen, daß es strengen
Angehörigen unterworfen ist. Die
unvergänglichste Lebertragung —
und streng ist das Resultat. Unre-
gelmäßige Lebensweise derangirt
die Organe, wodurch Verstopfung,
Speicheldrüsen- oder Leberstörungen ver-
ursacht werden. Dr. King's New
Life Pills schaffen schnelle Abhilfe,
sind aber gründlich. Nur 25 Cts.
H. B. Voelckers Apotheke.

Ein historisches Genie hat sich
in Japan nach Korea und von
dort nach der Mandchurei ge-
wandert. Tausende auf Grund der
Blutverwandtschaft immer auf den zu-
verlässigsten offiziellen Meldungen
stehenden Mittheilungen der
Korrespondenten zu berech-
nen. Das Resultat ist, daß Japan
jetzt 11,972,824 Mann in Korea
besitzt, und Rußland 6,000,000
Mann über die sibirische Eisenbahn
nach der Mandchurei geschickt hat.
Korea dürfte nun endlich der
Krieg in allem Ernste beginnen.

Foley's „Kidney Cure“ bringt
Blase und die Nieren in Ord-
nung. Es ist nichts was Schaden
an dem kann. Zu verkaufen bei H. B.
Schumann.

Es ist oft leichter, zehn feste
Argen zu zerstören, als ein Auf-
loß.
Der Boden ist meist schon lan-
ges, ehe die Dinge in's Rollen
kommen.
Schlechtes über Andere hören
sonders die gern, die wissen, daß
von ihnen selbst nicht viel zu
sagen kann.
Gedankenreichthum wirft die
schwersten Jinsen ab.
Wer von einer Zeitung erwar-
tet, daß sie jede Standgeschichte
beitritt, stellt sich ein geistiges
moralisches Armutzeugniß
aus.

Unschätzbar für Rheumatis-
mus.
Die letzten paar Jahre litt ich an
dem heftigen Rheumatismus an-
genommen, daß Ballard's Snow
Lotion das Einzige war, das mir
Linderung verschaffte und mich be-
heilte. 24 März 1902, John C.
Ramsman, 345, 25c, 50c,
1.00 bei H. B. Schumann.

Die höflichen Sitten bürgern
sich mit unheimlicher Schnelligkeit
im Weißen Hause ein. Die für die
Uffers und Clerks bestimmten
Uniformen, eng anliegende Bein-
kleider, zweifelhafte blaue Röcke
mit Silberknöpfen so groß wie ein
Silberdollar, welche von den aus-
erlesenen Opfern mit Entrüstung
zurückgewiesen worden waren, sind
nun Kraft eines Befehls des „Ober-
hofmeisters“ Loeb den Voten und
Barbieren zugewiesen worden.
„Wir sehen in der Uniform wie Af-
sen aus.“ sagen die Kerneisten, „aber
was nützt alles Rufen? Wenn wir
unsere Posten aufgeben, finden sich
sofort Affen, die sich mit Wonne in
das lächerliche Kostüm stecken las-
sen.“ Die Voten und Barbieren
trösten sich mit dem Gedanken, daß
auch die Gärtner und Stallbedien-
ten des Rooseveltischen Schlosses
dieselbe Uniform erhalten werden.

Wilder Nitt um's Leben.
Umgeben von seiner Familie, die
seinen Tod erwartete, ein Sohn 18
Meilen weit entfernt, um Dr. King's
zweiten Discovery für Schwindlicht,
Husten und Heiserkeit zu holen,
stand W. S. Brown von Leesville,
Süd., Todesqualen aus durch
Malaria; aber diese wunderbare
Medizin gab ihm vorläufige Linder-
ung und kurirte ihn. Er schreibt:
„Ich schlafe jetzt gut jede Nacht.“
Vehliche wanderbare Kuren von
Schwindlicht, Lungenerzündung,
Bronchitis, Husten, Heiserkeit und
Grippe beweisen seine unübertref-
fliche Vorzüglichkeit bei allen Hals-
und Lungenleiden. Garantie
Flaschen 50c u. \$1.00. Probefla-
schen frei in V. C. Voelckers Apo-
theke.

Zwei interessante Operationen,
welche beweisen, daß die Hand des
geübten Chirurgen auch vor den ge-
wagtesten Eingriffen nicht zurück-
schreckt, werden in medizinischen
Fachblättern mitgeteilt. In den
einem Falle handelte es sich um die
Entfernung einer Revolvertüte aus
dem Gehirn. Ein 23jähriger Mann
hatte sich in den Mund geschossen.
Mittels Röntgenstrahlen wurde im
Krankenhaus die Lage des Geschos-
ses in der linken Hirnhälfte bestimmt
und der Schädel an der festgelegten
Stelle aufgeschnitten. Drei Centi-
meter unter der Hirnoberfläche stieß
die vorsichtig eingeführte Sonde auf
das Geschos, welches hierauf mit
einer Zange entfernt wurde. Der
Patient überstand die gefährliche
Verletzung ebenso glatt wie die
schwere Operation; die Lähmungs-
erscheinungen, die nach der Verletz-
ung aufgetreten waren, gingen bis
auf einen geringen Rest zurück, und
der Patient konnte nach fast dreimon-
atlichem Krankenlager als nahezu
geheilt aus der Klinik entlassen wer-
den.

Der zweite Fall entbehrt nicht ei-
ner gewissen Komik. Ein 23jähriger
Mann wollte, so berichtet Dr.
Killian in der Münchener medizinischen
Wochenschrift, als Liebhaber
von Gaukelkunststücken vor seiner
Schwester ein Pflanzstück in den
Mund nehmen, dieses von da in die
Nase wandern lassen und aus dem
Nasentoch wieder herausziehen. Die
Tauschung der Zuschauerin
sollte durch eine zweite Münze be-
wirkt werden, die er unbemerkt in
das Nasenloch hineinschob, um sie
im rechten Augenblick dort heraus-
zuholen. Die zweite Münze glitt
aber, als er den Kopf leicht rück-
wärtsbeugte, plötzlich nach hinten in
den Hals und verschwand in die
Tiefe. Erschreckt eilte der Unglück-
liche zum Arzt und erzählte diesem
den Vorfall, mit der Angabe, daß
er das Pflanzstück im Halse fühle
und deutlich wahrnehme, wie es sich
bei Hustenstößen bewege. Die Un-
tersuchung mit dem Kehlkopfspiegel
ergab in der That, daß ein Geldstück
tief in dem nach rechts von der Luftröhre
sich abzweigenden Kanal lag. Die
Entfernung des seltsamen
Fremdkörpers gelang dann nach
Einführung einer Nöhre, durch
welche eine zierliche Zange vorge-
schoben wurde.

Wieder gesund.
John Blount's viele Freunde
wird es freuen, zu vernehmen, daß
er seinen Rheumatismus gänzlich
los geworden ist. Chamberlain's
Schmerzenbalsam kurirte ihn, nach-
dem es den besten Ärzten in der
Stadt (Monon, Ind.) nicht gelun-
gen war, ihm Linderung zu verschaf-
fen. Die schnelle Linderung, die
das Mittel verschafft, ist allein viel-
mal soviel werth, wie es kostet. Zu
haben bei H. B. Schumann.

Höre beide Seiten, ehe du ur-
theilst, sonst wird dein Urtheil ein
Vorurtheil sein.

Das Alter soll man ehren —
doch soll das Alter sich auch als
ehrenwerth erweisen.

Das Vernünftige wäre, den
Kriegschauplatz so sehr zu beschrän-
ken, daß nur der Czar und der
Mitado darauf Platz hätten und die
Sache persönlich ausfechten müßten.

„Was ist ein schlechtes Bier?“
„Eine gute Ausrüde, einen Schnaps
darauf zu trinken!“

Willst Du ohne Feinde bleiben?
Lasse alle — alles treiben!

In einer höheren Lehranstalt
der schwedischen Lutheraner zu Stockholm,
Illinois, ist eine „Deutsche
Gesellschaft“ gegründet worden zur
Pfleger deutscher Sprache und Li-
teratur.

Willst du kräftiger werden?
Wenn deine Kräfte zunehmen sol-
len, so muß die Nahrung, die du zu
dir nimmst, auch verdaut und von
dem Blute, den Nerven und Ge-
weben assimiliert werden, ehe sie den
Körper verläßt. Kodol Dyspepsia
Cure trägt hierzu bei. Es gibt
Kraft, und baut die Kräfte des
menschlichen Körpers auf. Es
schmeckt angenehm und ist das ein-
zige Präparat, welches die Nahrung
verdaut und es dem System ermög-
licht, sich alle Gesundheit- und kräf-
tgebenden Eigenschaften derselben
anzueignen. Zu haben bei V. C.
Voelcker.

Eine interessante botanische
Entdeckung hat man kürzlich in
Brasilien gemacht. Es handelt sich
nämlich um eine leuchtende Pflanze,
die von den Eingeborenen Drope
genannt wird und bis jetzt über-
haupt noch fast unbekannt war,
völlig aber hinsichtlich ihrer merk-
würdigen Eigenschaften. Sie ist
zu finden in der Nähe von Sao Jo-
aquim im Staate Sao Paulo, also
in Südbrasilien. In der Nacht sendet
sie leuchtende Strahlen aus, die
hell genug sein sollen, um eine Zeitung
entziffern zu können. Diese
Leuchtkraft soll auch noch einige
Tage nach dem Pflücken anhalten.
Nach dem Diario de Ribeiro Prota
gehört die Pflanze der Familie der
Kryptogamen an, obwohl sie dem
Champignon in seiner Weise ähnelt.
Einige Exemplare sind jetzt in Sao
Paulo gesammelt worden und sollen
eingehend untersucht werden.

Erkältung verursacht Lungen-
entzündung.
Einer der merkwürdigsten Fälle
von Erkältung, die sich tief in der
Lunge festsetzten und in Lungenent-
zündung ausarteten, ist der von
Mrs. Gertrude C. Jenner, Marion,
Ind., welche durch One Minute
Cough Cure vollkommen kurirt wurde.
Sie sagt: „Das fortwährende
Husten schwächte mich dermaßen,
daß mein Gewicht von 148 Pfund
auf 92 reduziert wurde. Ich veruchte
verschiedene Mittel, aber nichts half
mir, bis ich One Minute Cough
Cure nahm. Vier Flaschen dieser
wunderbaren Medizin befreiten
mich völlig von dem Husten, kräftig-
ten meine Lunge und gaben mir
mein früheres Gewicht, meine Ge-
sundheit und Kraft wieder zurück.“
Zu haben bei V. C. Voelcker.

Amisant ist die von Washing-
ton aus verbreitete Mittheilung des
amerikanischen Gesandten Allen in
Seoul, Korea, daß zur Zeit keine
groule Nachfrage nach amerikani-
schen Gouvernanten, Maschinen-
schreiberinnen, Gesellschafterinnen
u. dgl. in Seoul herrscht und daß
die verschiedenen Damen, welche
kürzlich Briefe an ihn richteten,
lieber nicht nach Korea kommen soll-
ten. Die kürzliche Meldung, daß
der Kaiser von Korea eine ameri-
kanische Missionärstochter, Ra-
mens Emily Brown, geheirathet
habe, hatte nämlich zur Folge, daß
Herr Allen von holden Landsmän-
nern, welche es womöglich dem
Frl. Brown nachmachen wollten,
mit Briefen bestürmt und um Aus-
kunft über die Verhältnisse in dem
betreffenden Lande ersucht wurde.
Der Gesandte konnte die Briefe
nicht alle einzeln beantworten, son-
dern mußte die Presse zu Hilfe ru-
fen. Er fügt hinzu, an der Nach-
richt über Emily Brown's Heirath
mit dem Kaiser sei kein wahres
Wort.

Grippehusten hält den wunder-
baren Heilwirkungen von Foley's
„Dovey and Tar“ gegenüber nicht
lange Stand. Es giebt nichts,
was gerade so gut“ ist. Zu ver-
kaufen bei H. B. Schumann.

In Chicago hat Kreisrichter
Healy einen Geschworenen, der
zehn Minuten zu spät zur Gerichts-
verhandlung gekommen, zu 30 Ta-
gen Gefängniß verurtheilt. Die
Entschuldigung des Geschworenen,
daß der Straßenbahnverkehr in
Folge eines zusammen gebrochenen
Kohlenwagens um 20 Minuten ge-
sperrt war, ließ der Richter nicht
gelten. Der Geschworene wurde
in's Gefängniß abgeführt. Selbst-
verständlich muß bei Gerichtsver-
handlungen Pünktlichkeit und Ord-
nung walten, aber einen Geschwo-
renen wegen einer Verspätung von
zehn Minuten, die er nicht einmal
verschuldet, zu der entehrenden
Strafe von einem Monat Gefäng-
niß zu verurtheilen, wirkt auf den
Richter ein eigenthümliches Licht.
Eine Gebühre wäre, wenn das
Vergehen denn einmal geahndet
werden mußte, völlig genügend ge-
wesen.

Durchlesen!
Es würde die Geschichte verderben,
wenn sie schon aus der Leberchrift
herauszulesen wäre.

Man hört oft, daß etwas „nur zu
nah“ sei. Folgendes ereignete sich
im Winter 1902 in einer kleinen
Ortschaft in Virginia: Bis kurz
vorher hatte Mrs. John E. Harmon
nichts von den seltenen heilsamen
Eigenschaften von Chamberlain's
Huttenmittel gewußt. Vorigen
Januar“ sagt sie, „erkrankte ich
mein Kindes schrecklich, und ich
besuchte, es würde Lungenent-
zündung bekommen. Eine Nach-
barin sagte mir, daß dieses Mittel
ihrem kleinen Jungen geholfen ha-
be, und ich fing gleich an, es auch
meinem Kinde zu geben; es kurirte
es bald. Ich danke den Fabrikant-
en von Chamberlain's Huttenmittel
herzlich dafür, daß sie ein solch' treif-
liches Mittel für mich erreichbar
machten. Ich kann es gar nicht
eindringlich genug empfehlen. Ich
hoffe, daß Alle, die dieses lesen, es
veruchen und sich selbst überzeugen.“
Zu haben bei H. B. Schu-
mann.

Protest.
A.: Jeden Abend sitzt der Herr
Nath bis zwei Uhr in der Kneipe.
Eine sehr glückliche Ehe scheint der
auch nicht zu führen!
B. (ingrimmig): Na, nennen Sie
vielleicht das eine glückliche Ehe,
wenn man jeden Abend um zehn
Uhr zu Hause sein muß?

Dr. August Rönig's
Hamburger Brustthee.
Das alte bewährte Heilmittel
kurirt
Husten, Erkältung,
Bronchitis,
Influenza, Asthma.

Wenn Cure Pferde oder Maultiere
mit Husten, Erkältungen oder „Distemper“
behaftet sind, so löst Ihr sie kuriren, in-
dem Ihr ihnen Dr. LeGear's Stock
Powders in's Futter mischt, und ihnen
den Hals mit Dr. LeGear's Liniment
einreibt. Dr. LeGear's Stock Pow-
ders sind die besten, die für Pferde,
Maultiere, Kühe und Schweine
gemacht werden. Versucht sie. Ueberall
zu haben.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Graduirter des Ontario Vete-
rinär College.
In Lensen's Hotel zu sprechen, oder Be-
stellungen können in Voelcker's Apotheke
gelassen werden.

Bei den kürzlich in Vermont
abgehaltenen Lokalwahlen hat das
Votum der Prohibitionisten ganz
bedeutend zugenommen, und viele
bisher „nahe“ Ortschaften stimmten
diesmal gegen die Verleihung von
Lizenzen. Die Berichterstatter eines
Bostoner Blattes, welches sich
die Mühe nahm, den Gründen die-
ser Zunahme nachzuforschen, ermit-
telten, daß in allen Städten und
Ortschaften des Staates die Apo-
theker energisch gegen die Erthei-
lung von Schanklizenzen agitirten,
und zwei oder drei große Schnaps-
händler - Firmen ihnen die Mittel
für ihre Campagne lieferten. Das
erklärt Alles.

Unruhige Kinder.
Lange Zeit schlief das zweijährige
Kind von B. L. McWherson, 59 N.
10. Straße, Harrisburg, Pa., nur
2 oder 3 Stunden vor Mitternacht,
was für die Eltern sehr angreifend
war. Die Mutter merkte, daß das
Kind an Magenstörungen litt und
gab ihm ein halbes Chamberlain's
Magen- und Leberheiler; dann
wurde es ruhig und schlief die ganze
Nacht hindurch. Zwei Schachteln
dieser Heilmittel erwirkten eine
dauernde Kur und das Kind ist jetzt
gesund und kräftig. Zu haben bei
H. B. Schumann.

Benignitäts etwas.
(Studiohus Pump sitzt schon 3
Stunden im Restaurant und kniept.)
Er prahlt fortwährend mit seiner
Geistlichkeit und keinem Wissen.
Endlich fragt ihn ein Gast: „Sie
können sehr viel, aber sagen Sie
'mal, was können Sie denn eigent-
lich nicht?“
Studiohus: „Das ist bald gesagt:
Ich kann meine Fische nicht bezah-
len!“

SEED, POTATOES
500,000 BUSHELS
FOR SALE CHEAP
Unter Vorbehalt Kartoffel, sowie allerhand
Pflanz, Obst, Gemüse und Gemüße
Sämereien ist enorm.
Für 10 Cts. Briefmarken
senden wir portofrei, genug Keim-, Gel-
berüben, Kraut, Zucchini, Zucchini, Salat
und brillanter Blumen-Zamen um über
10,000 Pflanzen zu erzeugen. Samen noch
heute dafür. Deutscher Katalog frei.
JOHN A. SALZER,
SEED CO. LA CROSSE, WIS.

Fünfundzwanzigstes Sängersfest
des :
Deutsch-Österreichischen Sängerbundes
in Dallas am 25., 26. und 27. April 1904.
Großer Massenchor der Bundesvereine unter Leitung des Herrn
Carl Beck.
Unter Mitwirkung der weltberühmten Sängerin Mme. Marcella
Zembrid; des Chicago Symphon Orchestra, bestehend aus 60
wohlgeübten Musikern; der Sopranistin Mme. Elisabeth Blamere; des Bassisten
Herrn Albert Borroff und des Violinisten Herrn Jan Van Dordt.
Kinderchor, bestehend aus 1000 Schulkindern — Frl. Dra Crawford,
Dirigentin. — Damenchor, 100 Mitglieder, unter Direction von Frau Edwin
S. Jackson. — Amerikanischer Männerchor: Amphion Club, Dallas,
und Arion Club, Fort Worth; Herr Clarence B. Alderton, Dirigent.
Montag Vormittag, Empfang der Sänger; Abends Commers. — Dienstag
Nachmittag, Ausflug der Sänger. Dienstag Abend, erstes Concert. — Mittwoch
Nachmittag, Matinee-Concert. Mittwoch Abend, letztes Concert. Nach Schluß,
Familienfest.
Die Concerte finden im geräumigen Auditorium, speziell für dieses Fest ein-
gerichtet, mit 6000 reservierten Sitzen, statt. Keine Balkone, breite Gänge, zahlreiche
Ausgangstüren.
Besonders niedrige Fahrpreise auf allen Bahnen.

„Habt Bier ist immer rein,“
weil es aus reinstem Malz und Hopfen gebraut wird.
„Blue Ribbon“,
ein verzügliches Flaschenbier
für Familiengebrauch.
A. L. Bratherich,
Engros-Händler für
Neu-Braunfels und Umgegend.

Notiz.
Zu verkaufen 80 Ader gutes Prairie-
Land 6 Meilen südlich von Lockhart, wo-
von 60 in Kultur und 20 in Pflanzung;
alles unter Draht-Heiz.
Zu erfragen in der Zeitungs-Office.

Zu verkaufen:
Cute Jersey Milchkühe.
Ed. Preis,
Neu-Braunfels.

Foley's Honey and Tar
cures colds, prevents pneumonia.
Arbeitsejel u. Pferde,
große und kleine, zu verkaufen.
H. D. Grüne.

Obst Bäume
Wer Obstbäume von vorzüglicher Qua-
lität brauchen kann, versäume nicht, bei
uns vorzusprechen. Wir ziehen nur solche
Sorten, die hier gut gedeihen und schmack-
hafte Früchte tragen. Auch Blumen und
allerlei Zierfrüchtler, alles zu niedrigen
Preisen, können vom 15. November an
von uns bezogen werden. 1 1/2 Meilen
westlich von Neu-Braunfels. Laßt Euch
eine Preisliste schicken.
Werner & Steinbring,
7mt Neu-Braunfels, Tex.

Marmor-Geschäft
von
Adolph Simmann
Befertigt alle Arten Grab-
steine und Einfassungen; auch
eiserne Fezzen sind dort zu
haben.

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburts-
helfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Trep-
pe hoch. — Wohnung in der Mühl-
straße in dem zweistöckigen Londa'schen
Haus.
Telephon No. 14-3.

Eingefandt.
Herrn Collegen F. A. B.

Werther Herr College!
Hoffentlich werden Sie mich nicht tadeln, wenn ich noch einmal zurückkomme auf unsere einstige Meinungsverschiedenheit. Seit in gewissen Sachen und auf die Leichtigkeit, mit der wir dieselben damals beileigten. Wir einigten uns, Frieden zu schließen, wie wir es nannten, trotzdem kein Unfriede geherrscht hatte. Auch werden Sie sich wohl noch jener Zeit erinnern, als hier vor einigen Jahren die „Dichteritis“ arg grassirte, und wir davon befallen wurden. Wir sind auch damals glücklicherweise in Frieden davon gekommen.

Unsere Angelegenheiten wurden in allen Einzelheiten schriftlich abgemacht. Es stand uns kein Fernsprecher zur Verfügung. Dessen ungeachtet würde unsere Auseinandersetzung in freundlicher Weise erfolgt sein, auch wenn dieselbe hätte mündlich gechehen müssen.

Nach meiner Meinung werden bei mündlicher Vereinbarung die Worte der Unterhaltung oft nicht so genau abgemessen, wie solches bei einer schriftlichen Darlegung der Meinungen geschehen kann. Daher würde Mander das schriftliche Verfahren dem mündlichen vorziehen, wenn er dieses auch langamer von Statten geht. Freilich, ein gewandter Redner würde wahrscheinlich anderer Meinung sein.

Würden alle Menschen streben, redlich zu denken und so zu handeln und zu leben, selbst dem Gegner sein Recht zu erkennen und auch zu kommen lassen, dann wäre ewiger Friede und die Menschen könnten glücklich werden. In jungen Jahren sind viele, sehr viele Menschen weniger nachgiebig und nicht so einsichtsvoll, als sie in späterem Alter vielleicht sein mögen. Doch ist diese Behauptung nicht immer stichhaltig. Es kommt hier viel auf die Erziehung an, auf den Charakter und die gemachten Erfahrungen.

Wer den Frieden liebt, wird versuchen, seinen Gegner mit ruhigen Worten zu überzeugen, daß er im Irrthum ist. Gelingt dieses nicht einem Menschen gegenüber mit unbegrenzter Güte, da solcher es als erniedrigend erachtet, in seiner vielleicht höheren Stellung nachzugeben, nun, so läßt der andere, vielleicht auch ältere und verständigere Mann, die Sache fallen, oder legt dieselbe Schiedsrichtern vor.

In welcher Weise die Verständigung auch erfolgen mag, nie sollten zweideutige Worte — ob in deutscher oder englischer Sprache geäußert — abgeschrieben so mißverstanden werden, daß der eine oder der andere der Gegner es für nöthig hält, eine besondere Position einzunehmen, Bewegungen zu machen und Vorbereitungen zu treffen, die andeuten, daß er zum Faustkampf bereit sei. Daher sollte man zweideutigen Worten immer die beste Auslegung geben, um Mißsehen zu vermeiden, das immer die Folge eines ähnlichen Auftretens ist.

Es ist traurig, wenn dergleichen Vorkommnisse stattfinden in einer Gesellschaft, deren Zweck es ist, zur Hebung der Moral und Bildung, überhaupt zur Vervollkommnung der Menschen beizutragen. Man erweist jedem Mitglied in der Gesellschaft, ob Damen oder Herren, nur dann Achtung, wenn man mit Höflichkeit und Anstand an der Unterhaltung, oder was es sein mag, theilnimmt. Das Gegentheil ist eine Beleidigung. Und die Versammlung, d. h. die versammelte Mitglieder der Gesellschaft, werden mit ihrem Mißfallen nicht zurückhaltend sein.

Die persönliche Abneigung seinem Gegner gegenüber sollte in solchen Fällen ganz außer Acht gelassen und die Angelegenheit später zum Austrag gebracht werden. Jeder Mann sollte als Gentleman erscheinen, und seine Worte, Mienen und Bewegungen sollten bezeugen, daß er ein solcher ist. Nie sollte der Anstand auf solche Weise und in solcher Gesellschaft verletzt werden.

Eine Disputation sollte nur durch schlagende Beweise zu Ende geführt werden, und damit haben Arme und Hände nichts weiter zu thun, als die angemessenen Bewegungen beim Vortrage es erfordern mögen.

Keine hohe Stellung, sei sie noch so „erhaben“, giebt einer Person das Recht, unter Zurücksetzung alles Anstandes anmaßend aufzutreten. Im Gegentheil, je höher die Stellung ist, um so mehr sollte es das Bestreben sein, um so leichter sollte es fallen, durch höfliches Benehmen stets den Anstand zu wahren.

Ein freundliches Entgegenkommen, seinem Gegner dargebracht, wird stets und allenthalben als liebenswürdig anerkannt und geschätzt werden. Gingen vor idiosyncrasie Entgegentreten wird jeder anständige Mann zurückweichen und geneigt sein, die Gesellschaft zu verlassen. Sogar an einer Person in einem hohen Amte wird ein solcher Mangel an Feingefühl sehr vermist, ja als Beleidigung angesehen und verdienstermaßen getadelt werden, wenn man als Mensch auch geneigt ist, Rücksicht zu üben und zu vergeben. Erst nachdem ein Edelstein geschliffen ist, hat er seinen vollen Werth und wird bewundert wegen seiner Schönheit.

Lassen wir den Mitgliedern der europäischen Parlamente und des Congresses auch ferner als Vorrecht, ihre „hohe“ Moral durch Schaustellung derselben in bekannter Weise zur Kenntniß der civilisirten Welt gelangen zu lassen. Nur gethanen wir uns nicht, solche Vorbilder als nachahmungswürdig anzuerkennen und zu empfehlen. Im Gegentheil müssen wir dort, wie auch unter uns, solche Auslassungen, solche Vorgänge verdammen.

Nehmen wir Rücksicht auf die Jugend. Sie soll sittlich erzogen werden, also müssen gute Beispiele zur Nachahmung vorgeführt werden. Wie sollte das Gegentheil geschehen. Und wenn trotzdem derartige unliebsame Vorfälle sich ereignen, müssen sie gerügt werden.

In Texas sind keine Faustkämpfe gestattet. Selbst bei öffentlichen Tanzveranstaltungen werden derartige Störungen streng bestraft. Um nicht mißverstanden zu werden, sei hier noch bemerkt, daß ich mich in obiger Schilderung von Ereignissen durchaus nicht besonders auf unangenehme Vorkommnisse bei öffentlichen Ballen beziehe. Jede Versammlung, wo man nur mit Höflichkeit und Anstand verkehrt, wird alle Ereignisse anständiger Art mit Mißfallen ansehen und abfällig beurtheilen müssen.

Herr College, sollten Sie die hier ausgesprochenen Ansichten nicht billigen, so bitte ich, Ihre Meinung kundzugeben. Andernfalls lassen wir die Sache auf sich beruhen.
Achtungsvoll
Ferd. Hehl jr.

Eingefandt.
Obre, dem Obre gebühret.

Von allen lebenden gekrönten Häuptern, von allen gekrönten Häuptern bis an die Fabel der Weltgeschichte, ist die Kaiserin von Japan der einzige Socialist.

Ein wichtiger Fingerzeig.
Der Eigenthümer des populären Kräutermittels, Forni's Alpenkräuter Blutbeleger, übermachte uns folgenden Brief zur Publication. Da es vielleicht ein wichtiger Fingerzeig für den einen oder Anderen unserer Leser sein dürfte, so kommen wir dem Wunsche Dr. Fahrney's gerne nach.

Ann Arbor, Mich. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill. Werther Herr! Hiermit zur Mittheilung, daß der Gebrauch Ihres Alpenkräuter Blutbelegers mit Erfolg gekrönt war. Meine Frau litt nämlich seit langer Zeit an chronischem Magenleiden und war seit 6 Monaten bettlägerig. Wir zogen die besten Aerzte zu Rathe, aber ohne bleibenden Erfolg. Sie versuchte zwei Monate lang Elektrizität, aber auch dieses wollte nichts helfen und so wurde sie mit jedem Tag schwächer und elender. Unser Pastor, der sie oft besuchte, stimmte uns bei, daß wir uns wohl in Gottes Willen fügen müssen.

Da bekam ich, wie einen Sonnenstrahl der durch schwarze Wolken bricht, eines Tages Ihre Zeitung, „Kranken-Bote.“ Ich las das Blatt aufmerksam durch, ich weiß selbst nicht wie es kam, ich bekam Vertrauen in den Alpenkräuter Blutbeleger. Ich beschloß sofort ihn zu probiren und holte mir eine Flasche von Ihrem Agenten, welcher auch der Herausgeber unserer Zeitung ist. Wir befolgten genau Ihre An-

weisung auf der Umhüllung der Flasche und bald zeigte sich eine Aenderung zum Bessern in dem Zustande meiner Frau. Die Besserung machte Fortschritt und nun ist Frau Rinte vollständig hergestellt. Ihre Verdauung läßt Nichts zu wünschen übrig und sie fühlt gesund und munter. Auf den Wunsch meiner Frau schreibe ich Ihnen dieses, geehrter Herr Doktor, daß sie und mein Haus Ihnen sehr dankbar sind. Ihr Gustav Rinte. — Tausende haben schon ähnliches Zeugniß abgelegt und die Mission, die dieses Mittel übernommen hat, schreitet fort, ein Segen für die leidende Menschheit.

* Karnes City ist von einem heftigen Regen- und Hagelsturm heimgesucht worden, der die Anwohner auf eine Obsternte bedeutend reducirte.

* In Kyle ist am Freitag Abend fast ein Zoll Regen gefallen.

* Die Nachfrage nach Fröschenteln, die in den größeren Städten als Delikatessen vertrieben werden, nimmt beständig zu, und Herr Nat Wegel von New Orleans befragt deshalb die Einrichtung von Fröschzüchtereien in Südexas. Die texanischen Frösche sollen nämlich besonders delikate Schenkel haben.

* Bei Schery hat es heftig geregnet.

* Der mit \$10,000 kapitalisirte „Central Texas Deutsche Verein“ von Waco hat sich vom Staatssekretär eine Incorporations-Urkunde ausstellen lassen.

* Präsident Roosevelt hat eine „Bill“ unterzeichnet, durch welche \$125,000 für einen Schiffskanal zwischen dem Sabine- und Neches-Fluß in Ostexas und dem Sabine-Fluß verwilligt werden.

* Die „Lipscomb Mites“ in Luling haben sich aufgelöst.

* Bei Montgomery wurden drei Böhmern von Regern überfallen, beraubt und so schlimm zugerichtet, daß einer davon bereits gestorben ist. Ein Neger Namens John Raynard wurde verhaftet und positiv als einer der Räuber identifizirt. In der Nacht wurde er von einem Volkshaufen aus dem Gefängniß geholt und nicht wieder zurückgebracht. Wahrscheinlich ist er, wie die „Weitverbreiteste“ in Nebraska sich auszudrücken pflegt, „ge Lynchmorder“ worden.

* Wm. A. Mc Gray ist als Postmeister von Buda, Hays County, ernannt worden.

* Der Dallaser Sängerverein - Behörde stehen so viele Attraktionen zur Verfügung, daß es viel Berathung erforderte, um die Programme für die verschiedenen Tage auszuarbeiten. Man hat jetzt beschloffen, daß in den beiden Abend-Concerten die Massenchor, das „Chicago Symphony“ Orchester und Mme. Sembrich auftreten, während der Kinder - Massenchor, das genannte Orchester und die übrigen Solisten und Solistinnen beim Nachmittags-Concert mitwirken.

* In San Marcos ist die Scheune des Herrn Ed. Giesen, sowie mehrere Mexikanerhütten am Frachthof der S. & G. R. Bahn, abgebrannt.

* Die „Southern Pacific Bahn“ hat \$200 dazu beigetragen, um eine an das Bahngelände führende Straße in Seguin in guten Zustand zu versetzen.

Der beste Hustensyrup.
S. L. Applewhite, früherer Nachrichtenredakteur von Ottawa County, Kansas, schreibt: „Ich bestätige hiermit, daß ich Ballard's Horehound Syrup seit Jahren gebraucht habe, und empfehle denselben als den besten Hustensyrup, den ich je gebraucht habe.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

Biel erlebt.
„Dieser Herr hier hat sieben Kriege mitgemacht.“
„Wie wäre das möglich, er ist ja noch jung?“
„Ja, aber er war einmal einen ganzen Monat in Südamerika.“

Kurze Hoffnung.
„Mag, pump' mir nochmal zehn Mark!“
„St mir heute leider unmöglich; — aber morgen, wenn Du wieder kommst, mit Vergnügen!“
„Kann ich mich d'rauf verlassen?“
„Gewiß! Du hast ja versprochen mir morgen die zulezt gepumpten zehn Mark wiederzugeben!“

Oster-Ball
in
Maßdorffs Halle
am Sonntag, den 3. April.
Freundlichst ladet ein
Willie Ludwig jr.

Schaltjahr-Ball
in der
Germania Halle
am Samstag, den 26. März.
Nur Verheirathete und Verlobte haben Zutritt. Tausgeld für Damen 50 Cts.
Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Ball
in
Bartels' Halle
(Nulverde)
am Ostermontag, 3. April.
Die Guadalupe Brass Band von Waballa liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

Ball
in der
Sweet Home Halle
(Zolms)
am Ostermontag, 3. April.
Freundlichst laden ein
Keinartz & Schwab.

Oster-Ball
— in —
Orth's Pasture
am Ostermontag, 3. April.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Selma Halle.
Großer Oster-Ball
am Sonntag, den 3. April.
Tausgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.
Freundlichst ladet ein
Charles Kur.

Großer Ball
in
Davenport
am Ostermontag, 3. April.
Freundlichst ladet ein
Fred Heitkamp.

Großer Ball
in der
Germania Halle
am Ostermontag, 1. April.
Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Ball
in
Clear Spring
am Ostermontag, 3. April.
Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

Ball
in
Clear Spring
am Montag, den 1. April.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

Ball
in der
Zorn Halle
am Ostermontag, 3. April.
Bened's Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein,
Adolph Ziegenbale.

Mammoth Wood Yard.
Neu-Braunsfels, Texas.
Gutes trockenes Holz zu jeder Zeit und zu billigen Preisen. Jeder überzeuge sich.
Franz Popp,
Eigenthümer,
Telephon 34.

Achtung, Züchter!
Mein feiner schwarzer Jack steht jetzt zu verkaufen vom 1. März an zur Verfügung. Bedingungen: \$4 Anzahlung, 4 Dollars bei Geburt des Fohlens, mit dem Recht der Wiederverführung ohne die \$4 Anzahlung, im Falle kein Fohlen kommt. 18 St
Emil Zercher,
Schönbald, P. D. Braden.

Achtung, Züchter!
Mein Jack steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus und \$4 nach Geburt des Fohlens.
Holt Schulze,
218t
Neu-Braunsfels.

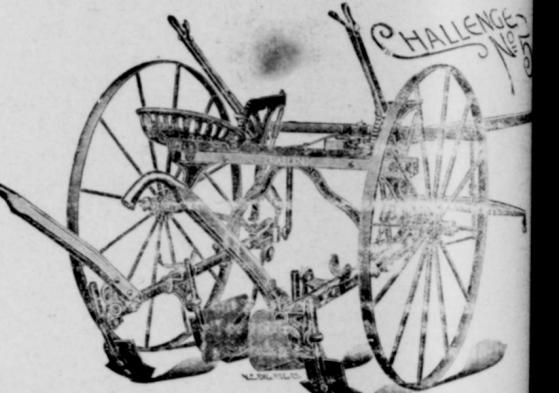
Bruteier
von kräftigen Leghens und schwarzen Minorcas mit einfachem Kamm, 13 für \$1.00; kein Haas verhältnismäßig billiger.
Andreas Jacob, 207
Neu-Braunsfels.

Achtung, Züchter!
Pferdezüchtern steht mein schwarzes Canadian Morgan-Pferd zur Verfügung. Bedingungen: \$3 im Voraus, und \$4 wenn das Fohlen da ist.
George Reiminger,
Biermeilen-Str.

Achtung, Züchter!
Mein 15 1/2 Hand hoher schwarzer Hengst steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$2 im Voraus und \$3 bei Geburt des Fohlens.
Adolph Brinkloetter,
am Mesquite Creek

Achtung, Züchter!
Mein 16 Hand hoher kastanienbrauner Moraa-Hengst „Hido“ steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im Voraus, und \$4 nach Geburt des Fohlens.
Louis Meyer, 18 St

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

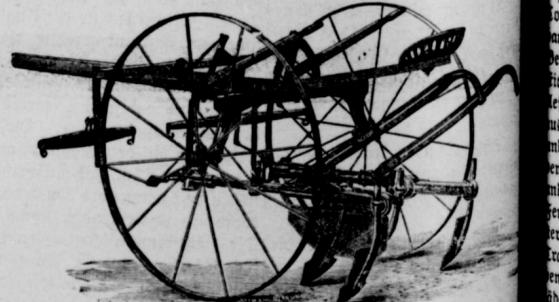


Obiger Cultivator wird garantirt der beste im Markt.
New Casaban Sulz-Pflüge und New Casaban Reit-Wagen,
Studebaker Farm- und Spring-Wagen,
Carriages und Buggies.



Nachdem wir obige Ofen mehrere Jahre hier verkauft haben können wir dieselben mit gutem Gewissen unsern Kunden empfehlen. Wir verkaufen diese Ofen in allen Sorten; sie werden unter Garantie verkauft, und wir haben noch von keinem besseren Ofen gehört.

Pfeuffer, Hellmann & Co.
N. Holz & Son
halten ein vollständiges Lager von
Farm-Beräthschaften.



Wir haben die besten Sorten Riding und Walking Cultivator, Pipe Beam Standard, Parallel und Spring Trips, Stahl Lever Eggs, Mittel-Bursters, Chapes und Stöck.



Buggies, Surreys, Sacks und alles was der Farmer braucht.